MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

210 (8.9.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4390

Nr. 210. Badische Volks-Zeitung. Mittwoch, 8. September 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 6. September.

Deutsches Reich. Endlich ist auch wieder einmal von dem Herzog von Cumberland, den man längst der Vergessenheit anheimgefallen wähnte, die Rede. Unmittelbar aus der Umgebung des Prätendenten, also aus einer „lauteren Quelle", will die „Kölnische" erfahren haben, daß es niemals in der ernsten Absicht und in dem Wunsche des Herzogs von Cumberland gelegen hat, die Regierung in Braunschweig zu übernehmen. Alle seinerzeit von ihm abgegebenen vieldeutigen Erklärungen und Zusagen, welche die Möglichkeit einer solchen Absicht zuzulassen schienen, sind ihm lediglich von seinen Rathgebern, insbesondere Dr. Windthorst, abgenöthigt worden zu dem Zweck, Preußen dem Ausland und insbesondere England gegenüber als hartherzigen Feind hinzustellen. Der Herzog hält nach wie vor an Hannover fest und hofft auf seine Rückkehr im Falle großer deutscher Niederlagen; es wird von seiner Umgebung geradezu für lächerlich erklärt, daß sich der Herzog von Cumberland jemals mit Braunschweig „begnügen" und unter Beschränkung auf dasselbe seinen Frieden mit Preußen machen würde. — Das Befinden des Fürsten Bismarck ist augenblicklich sehr wenig erfreulich; die Anfänge seines alten Beinleidens haben sich wieder eingestellt. Doch geben dieselben zur Zeit zu Bedenken keinen Anlaß.

Frankreich. „Paris" und „France" greifen die Militärbehörde lebhaft an, weil sie den bei Belfort gefangenen „preußischen Spion" freigelassen habe, anstatt ihm auf Grund des neulich erlassenen Gesetzes den Prozeß zu machen; wozu habe man das Gesetz über die Spionage, wenn man es nicht anwende? Der „Temps" theilt inzwischen mit, daß der verhaftete Offizier, ein sächsischer Oberst, seit 1871 pensionirt ist, also schon sehr bejahrt sein muß, weder Notizen noch Zeichnungen bei sich hatte und 500 Mtr. entfernt vom Fort Servance verhaftet wurde, als er eben nach einem Wirthshause frug! Letzterer Punkt scheint der schlauen Festungspolizei besonders gravirend vorgekommen zu sein, ebenso daß der Delinquent keine Uniform, sondern einen Touristenanzug trug. Diesem Beispiele folgend, könnte man auf den Pariser Boulevards an einem Tage 6000 deutsche Spione abfangen. Das würde den Geschäften ohne Zweifel einen glänzenden Aufschwung verleihen.

Der bekannte Sozialpolitiker E. de Laveleye schließt einen an den Pester „Lloyd" gerichteten Artikel über die sozialen Zustände Belgiens, seines Vaterlandes, mit folgenden allgemein beachtenswerthen Worten: „Die höheren Klassen müssen alles Mögliche aufbieten, um den Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Ist dies nicht der Fall, so wird man in allen industriellen Ländern in eine ähnliche Lage gerathen, wie sie in Irland existirt, d. h. zu einem radikalen Antagonismus der höheren und niedrigeren Klasse, welche letztere nur daran denkt, der anderen auf jede Weise das möglichst größte Uebel zuzufügen. Aristoteles sagt, es habe in den Städten seiner Zeit sozusagen zwei Feinde gegeben, die Reichen und die Armen. Wir schreiten sichtlich einem ähnlichen sozialen Staate zu. Ich befürchte also für mein Vaterland weder eine soziale, noch eine politische Revolution, sondern einen durch wirthschaftlichen Nothstand verlängerten Zustand, der sehr peinlich für die wohlhabende Klasse, aber noch viel grausamer für die arbeitende Klasse sein wird."

Rußland. In einem sehr heftigen Leitartikel tritt die „Nowoje Wremja" gegen das in Petersburg verbreitete Gerücht auf, Oesterreich solle für Rußlands Stellung in Bulgarien eine Kompensation in Form der Annexion Bosniens und der Herzegowina erhalten. „Rußland kann niemals zulassen, daß sich auf der Balkan-Halbinsel ein Feind festsetze, der gefährlicher ist als die Türkei. Das Verlangen Oesterreichs nach einer „Kompensation" müßte Rußland dahin beantworten, daß Oesterreich die zwei slavischen Provinzen sofort räume, da die Zeit, für welche Oesterreich das europäische Mandat erhielt, um diese zwei Provinzen zu okkupiren, schon längst abgelaufen ist." Die „Nowoje Wremja" sagt schließlich, daß eine österreichische Kompensation für die Russen nur denkbar wäre, wenn Rußland hierzu in einem ehrlichen Kampfe auf dem Schlachtfelde gezwungen würde.

Aus **Irland** werden neue Gewaltthaten gemeldet: Es wurde ein Arbeiter, Michael Macnamara, in dem Dorfe Enoch, unweit Tulla, erschossen, weil er für Jemand gearbeitet hatte, über den der „Boycott" verhängt war. In Limerick wurden Dienstag Nacht eiserne, mit Pulver und Schrot gefüllte Röhren in zwei Häuser geworfen. Dieselben explodirten, verletzten aber Niemand. Das Motiv zu der letzteren That war die Austreibung einer Wittwe, Namens Hayes.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Septbr. Dem Bundesrath ist nunmehr der am 28. August d. J. unterzeichnete Vertrag betreffend die Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883 zugegangen. Der Vertrag ist in deutscher und spanischer Sprache abgefaßt und enthält zwei Artikel, welche wie folgt lauten: „Artikel 1. Der am 12. Juli 1883 zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag nebst Schlußprotokoll vom gleichen Tage soll mit den durch den Nachtragsvertrag vom 10. Mai 1885 herbeigeführten Abänderungen bis zum 1. Februar 1892 in Kraft bleiben. In dem Falle, daß keiner der beiden hohen vertragschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Zeitpunkte seine Absicht, die Wirkungen des gedachten Vertrages aufhören zu lassen, angezeigt haben sollte, bleibt derselbe nebst Schlußprotokoll und den erwähnten Abänderungen bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragschließenden Theile ihn gekündigt haben wird, in Kraft. Artikel 2. Das gegenwärtige Abkommen soll ratifizirt und die Ratifikationsurkunden sollen baldthunlichst in Madrid ausgetauscht werden. Dasselbe soll sofort nach Austausch der Ratifikationen in Kraft treten. Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieses Abkommen unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt." Dem Vertrag ist eine Denkschrift beigegeben.

Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht soll nach dem festgestellten Programm am 19. September zum ersten Male auf amerikanischem Boden sprechen und zwar in New-York. Im September gedenkt er alsdann noch Newark, Jersey City, Heights, Hoboken, Philadelphia und Elisabeth zu besuchen. Für den Monat Oktober sind folgende Städte in Aussicht genommen: New-Haven, Meriden, Hartford, Rockville, Holyoke, Adams, Manchester, Boston, Lawrence, New-Bedford, Providence, Albany Troy, Syrucuse, Rochester, Buffalo. Für November: Cleveland, Sandusky, Detroit, Chicago, La Salle, Milwaukee, St. Paul-Minneapolis, Davenport-Moline, Kansas City, St. Louis, Indianopolis. Für den Dezember endlich: Louisville, Cincinati, Dayton, Springfield, Pittsburg, Williamsport, Baltimore, Paterson, Greenpoint und New-York. Mit dem 25. Dezember soll die Agitationstour abschließen, sodaß Liebknecht frühestens Mitte Januar wieder in Deutschland zu erwarten wäre.

Darmstadt, 6. Septbr. Die 15. Versammlung deutscher Forstmänner wurde heute früh um 8 Uhr von Oberforstrath Fischbach eröffnet, auf dessen Vorschlag Oberforstrath Judeich zum ersten, Oberforstrath Draudt zum zweiten Präsidenten gewählt wurde. Der Finanzminister Weber begrüßte die Versammlung Namens der Regierung, Oberbürgermeister Ohly Namens der Stadt. Oberforstmeister Borggreve beantragte die Wahl einer Kommission zur Begutachtung eventuell Formulirung einer von ihm vorgelegten Resolution, welche gegenüber dem demnächstigen Juristentage in Wiesbaden, der diese Frage wahrscheinlich bejahen werde, die Aufnahme einer Entschädigungspflicht für Wildschaden in das deutsche bürgerliche Gesetzbuch verwirft. Doch wurde die Kommission abgelehnt. Die Frage soll eventuell die nächste Forstmännerversammlung beschäftigen. Forstmeister Runnebaum (Eberswalde) referirte über die Anlage von Waldeisenbahnen. Der Großherzog war anwesend.

Ausland.

Pest, 4. Septbr. Die Mitglieder der preußischen militärischen Deputation sind heute Morgen über Wien nach Berlin abgereist. Oberbürgermeister Rath war zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend.

* **Paris.** In dem Pariser Briefe der jüngsten Nummer des „Ladies Pictorial" wird ein in Paris cursirendes Gerücht erwähnt, demzufolge die Kaiserin Eugenie den größten Theil ihres beträchtlichen Vermögens der Prinzessin Beatrice, der jüngsten Tochter der Königin von England, vermacht habe. „Zufällig weiß ich aus

Feuilleton.

— **Berlin.** Gerichtssaal. „Jeder Mensch — un wenn et der Aermste is — hat en jewisset Jefühl in der Brust, wat man en Jewissen nennt, aber meine Frau hat det nich, denn sonst würde sie mir nich hierher jebracht haben, det is wenigstens meine moralische Ansicht von die Sache." Der Arbeiter Eduard Meier war es, der unter lebhaften Gesten von der Anklagebank aus diese Tirade vom Stapel ließ. — Vors.: Angeklagter, machen Sie keine überflüssigen Redensarten, ich fragte Sie, ob Sie sich des Ihnen zur Last gelegten Vergehens, die Bedrohung mit einem Verbrechen, schuldig bekennen oder nicht. — Angekl.: Schuldig? So wie ick? Ooch in der jeringsten Entfernung nich. — Vors.: Sie sind von Ihrer Frau geschieden? — Angekl.: Ick nich von ihr, aber sie von mir, indem sie mir böswillig verlassen hat. — Vors.: Sie gibt äußerst brutale Mißhandlungen als Scheidungsgrund an. — Angekl.: Als Mann wird mir woll so ville Jerechtigkeit zustehen, dett ick een obsternatschet Weib, die nich arbeeten will, zu Raisong bringen kann! Natierlich, wenn sie son Paar Dinger jewunken kriegen, denn is det erste, dett se ausricken. Wofor haben se denn ieberhaupt jeheirath? — Vorsitzender: Sicher doch nicht, um Prügel zu bekommen. Aber das interessirt uns hier nicht, genug, Sie leben von ihrer Frau jetzt getrennt und trafen am Abende des 19. Mai in der Behrenstraße mit ihr zusammen. Was passirte nun da? — Angekl.: Als ick ihr in't Ooge kriegte, da wunderte ick mir, denn sie jah sehre propper aus, wo ick ihr die Reinlichkeit un Abrettheit erst beijebracht habe, denn ick bin Soldat jewesen. So frage ick ihr denn nu, „Marie", sage ick, „wo ernährst Du Dir denn eijentlich von": indem ick ihr in Verdacht hatte, det sie — na Sie wissen woll, Herr Jerichtshof." „Ick schäle Kartoffeln in die großen Restaurationen," sagte sie, un will fat, fat an mir vorbeiflitzen. — „Halt stopp", sage ick und fasse ihr so an'n Arm, „denn muß det an die Finger zu sehn sind, zeige mal vor." Nu reißt se sich los un schreit Zittermordioh und ick hätte ihr en Dr... zu befehlen un sie zeijte ihre Finger nich. Na, nu wurde ick fuchtig un riskirte ooch en Ton, aber jedahn hädde ick ihr doch nicht, wenn ooch die Leite nich mangjekommen wären." — Vors.: „Sie sollen in drohender Haltung vor ihr gestanden und gerufen haben: Sie würden ihr die Gurgel zudrücken, bis sie kalt wäre, und noch ähnliche Redensarten mehr." — Angekl.: „Sollte ick det jesagt haben? Et kann sind, und et kann nich sind, sagen dhut man ja manchet Mal wat, ick habe neilich ooch jesagt, ick wollte die jolbene Figur von die Siejessäule herunterstehlen, denn müßte ick dafor ja ooch bestraft wer'n." — Vors.: „Also Sie meinen, es wäre Ihnen mit Ihrer Drohung nicht ernst gewesen?" — Angekl.: „I Jott bewahre! Wejen meiner mag sie noch hundert Jahre leben, wenn ick mir blos nich mit ihr rumärjern brauche." — Vors.: „Da werden wir doch einige Zeugen hören müssen, die dem Vorfalle beigewohnt haben." — Diese bekunden allerdings, daß der Angeklagte die fraglichen Drohungen ausgestoßen hat, aber selbst die Bedrohte schwächt ihre Aussage bedeutend ab und verneint die Frage, ob sie ihren ehemaligen Mann fähig halte, sie zu tödten. Der Gerichtshof gelangte zu der Ansicht, daß der Angeklagte nur leere Redensarten ausgestoßen und fällte daher ein freisprechendes Urtheil.

— **Verbaute Millionen.** Aus München kommt eine interessante Nachricht. Die Schleder-, Joas-, Jais- und Pongratz'schen Erben führen bekanntlich einen Prozeß gegen den bayerischen Staatsschatz auf Herausgabe einer seit dem vorigen Jahrhunderte in Augsburg deponirten Millionen-Erbschaft. Am 30. August haben sie nun bei dem königl. Notar A. Otto in München als allerhöchst bestelltem Verlassenschafts-Kommissär weiland Königs Ludwig II. eine Forderung an den Nachlaß des Königs Ludwig II. von Bayern bis zum Betrage von sechszig Millionen Mark angemeldet, „je nachdem sich herausstellen wird, wieviel — sie nehmen an, ohne Schuld des verstorbenen Königs — von dem Rest der in Augsburg deponirten und verwalteten, den Erben gehörigen, aus den Niederlanden im vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts ausbezahlten Erbschaftsgelder (sammt Zinsen und Zinseszinsen) in den letzten zehn Jahren für königliche Privatbauten und deren Einrichtung entliehen und verwendet worden ist." Begründet wird dieser Anspruch folgendermaßen: „Die drei königlichen Privatschlösser Linderhof, Herrenchiemsee und Neu-Schwanstein haben mindestens 103 Millionen Mark gekostet; 40 Millionen Mark sind in zwanzig Jahren aus der königl. Civilliste dafür verwendet worden, 13 Millionen Mark sind anerkannte Schulden da; woher sind also die anderen 50 Millionen Mark geflossen?"

— **Ein sehr komischer Vorfall** hat sich vor einigen Tagen in Madrid ereignet. Es war um Mitternacht auf der Präfektur schlief Alles den Schlaf der Gerechten, als plötzlich der telephonische Wecker wie rasend zu klingeln begann. Der wachthabende Beamte läuft hinzu, zeigt an, daß er anwesend ist, und legt in großer Angst sein Ohr an das Schallhorn. — „Halloh?" wird gerufen. — „Halloh!" — „Ich bin der Richter des Bezirkes der Segoviabrücke", sagt die rufende Stimme. — „Sehr gut, mein Herr, ich stehe zur Verfügung. Was ist geschehen?" — „Schnell! Hilfe! Die Bevölkerung ist in Aufruhr und hat soeben die Kommune proklamirt!" — „Leisten Sie Widerstand! Ich sende Ihnen unmittelbar genügende Streitkräfte!" Und der Beamte läuft in aller Eile zum Civilgouverneur, um ihn zu wecken. Dieser eilt seinerseits in das Ministerium des Innern. In einem Augenblicke ist die ganze Polizei auf den Beinen und zwei Kompagnien Soldaten stürzen in der Richtung der Segoviabrücke davon. Man kommt bis zur Mairie. Es zeigt sich nicht die geringste Spur eines Aufruhrs. Alle Stadttheile sind ruhig. Was war geschehen? Etwas sehr Einfaches. Ein Spaßvogel hatte sich mitten in der Nacht in der das durch einen eingeschlafenen Polizisten bewachte Gebäude der Mairie geschlichen und es für angezeigt gefunden, sich mit dem Bureaux des Civilgouverneurs auf die bezeichnete Art in Verbindung zu setzen. Selbstverständlich hatte er sich dann gleich aus dem Staube gemacht.

— **Ein schrecklicher Unglücksfall** hat sich dieser Tage in Barcelona ereignet. In einer dort abgehaltenen Versammlung von Unternehmern, welche über den Strike der Maurer Barcelona's berieth, explodirte eine mit Pulver gefüllte Eisenröhre und verwundete zwölf Anwesende meist schwer.

— Ein **„Liebesdrama"** mit tragischem Ausgang hat sich in Dijon abgespielt. Der Redakteur des Blattes „Petits Bourgogne", Beanjeu, wurde vom Gatten einer Frau, die seine Geliebte war, erschossen.

MARCHIVUM

authentischer Quelle" — so fügt der Korrespondent hinzu — „daß die Kaiserin einer großen Anzahl ihrer Anhänger in Paris die Pensionen, die sie denselben bisher regelmäßig zahlte, entzogen hat. Noch vor wenigen Jahren konnte man zu jeder Zeit irgend Jemand auf der Post antreffen, der sich eine Geldanweisung aus Chislehurst auszahlen ließ, und zwar waren diese Beiträge der Kaiserin so zahlreich, daß sie sich gedruckter Formulare zu bedienen pflegte. Es scheint aber, daß die Kaiserin endlich eingesehen hat, daß die bonapartistische Sache in Frankreich hoffnungslos ist, und sie hat deshalb die Liste ihrer „Geheimdiener" so viel als möglich reduzirt, woran sie übrigens sehr vernünftig gethan hat." Die Bestätigung der Nachricht bleibt jedenfalls abzuwarten.

Paris, 6. Sept. Der „Radical" nennt eine Allianz Frankreichs mit Rußland eine Monstrosität und klagt England an, durch seine Eifersucht gegen Frankreich die liberalen Ideen Europas zu Gunsten Rußlands geschädigt zu haben.

Verschiedenes.

— Die Geschichte einer **wunderbaren Genesung**, welche der „Frkf. O.-Z." aus Bootzen, Kreis Lebus, mitgetheilt wird, ist interessant genug, um hier kurz reproduzirt zu werden. Vor etwa drei Jahren wirbelte daselbst eine Schulgeschichte viel Staub auf. Ein Lehrer hatte einem Schüler beim Turnen ein Paar Ohrfeigen gegeben; bald darauf verlor der Schüler die Sprache, so daß er nur ganz leise zu lispeln vermochte. Der Lehrer mußte eine Verurtheilung über sich ergehen lassen, der Junge war unglücklich, denn alle Hilfsmittel erwiesen sich als unzureichend. Ostern 1885 wurde der Knabe confirmirt und suchte nun als Hütejunge sein Brod zu verdienen. Am letzten Sonnabend war er mit seinen Kühen auf dem Felde, als eins der Thiere unruhig wurde und weglaufen wollte. In seinem Aerger und seiner Angst wollte der Knabe schreien; natürlich kam kein Ton, statt dessen aber flog ein Stück geronnenen Blutes aus dem Munde, welchem fließendes folgte und — mit einem Male konnte der Bursche nach alter Weise sprechen!

— Die beiden Schweden Anderson und Christiansen, die vor einiger Zeit in dem **Miniaturboote „Ocean"** eine Reise von Norwegen nach Neufundland antraten, wurden am 11. d. Mts. im 49° 20' nördlicher Breite und 46° westlicher Länge von der nach Newcastle bestimmten Barke „Mary Graham" mit ihrem Boot und allem Zubehör an Bord genommen. Die Ursache, daß sie ihre Fahrt nicht beendigten, war die, daß sie nach Verlust ihrer meisten Kleidungsstücke und Lebensmittel in gedrückter Stimmung waren. Am 5. August kenterte das Boot während eines heftigen Sturmes und blieb, als es wieder aufgerichtet war, dreißig Stunden lang voll Wasser, da die See zu hoch ging, als daß ausgeschöpft werden konnte.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. September 1886.

* Erster Delegirtentag süddeutscher Gastwirthe.

(Fortsetzung.)

Mayer-Karlsruhe: Unser College, Herr Wagner aus Freiburg, hat uns die Innungsfrage in der ausführlichsten Weise auseinandergelegt; ich habe mich mit dieser für uns Gastwirthe hochwichtigen Frage in letzter Zeit sehr lebhaft befaßt und hierbei einen Punkt gefunden, an den ich mich ganz besonders gehalten habe. Bevor ich jedoch diesen Punkt bespreche, muß ich auf frühere Zeiten zurückgreifen. Als der Zunftzopf in Folge der immer mehr sich vervollkommenden Technik, der Dampfkraft und die mancherlei neuen Einrichtungen dem Zeitgeiste weichen mußte und von diesem ausgerottet wurde, da waren es zuerst die Staaten Frankreich, England und Nordamerika, welche diesem Fortschritte in ihrer Gesetzgebung Rechnung trugen. In Deutschland wurde durch den Freihandel der Markt mit Waaren überschwemmt und die deutsche Regierung in den 60er Jahren gedrungen, die Gewerbe frei zu geben; bis zum Jahre 1871 zwar blieb das Gewerbegesetz ein noch beschränktes, aber nach diesem wuchsen die Wirthschaften wie die Pilze aus dem Erdboden. Jedermann glaubte da, wenn er eine Wirthschaft anfangen würde, auf leichte Weise Reichthümer sich erwerben, und gut essen und trinken zu können. Als diese Pfuschereiwirthschaften immer zahlreicher wurden, als dieser schwere Mißstand immer weiter um sich griff, da haben sich in ganz Deutschland Vereine gebildet, welche alle der Ueberzeugung waren, daß es so nicht mehr weiter gehen könne; und die alle das eine Ziel im Auge hatten, jenen schwer empfundenen Mißstand zu beseitigen; es wurde auch insbesondere die Gründung von Gastwirth-Innungen in Erwägung gezogen; aber bei uns, meine werthen Herren Collegen, liegt die Sache in dieser Hinsicht doch anders als z. B. bei Schuhmacher- und Schneider-Innungen; bei uns ist das Wirthschaftsleben ein ganz anderes, weil wir einer Concession bedürfen; ich habe deßhalb auch herausgefunden, daß es unumstößlich nothwendig ist, daß das Bureau des heute gegründeten süddeutschen Verbandes nur dann etwas Ersprießliches erringen kann, wenn es Hand in Hand geht mit dem deutschen Verbande; sonst ist es rein unmöglich, etwas zu erreichen. Das Gewerbegesetz ist Reichsgesetz und deßhalb kann nur beim deutschen Reichstag dahin gewirkt werden, daß der schwere Mißstand beseitigt werde. Wenn Herr Reinemer sagt, daß unter 117 deutschen Wirthsvereinen 87 rein preußische seien und deßhalb von einer richtigen Vertretung der süddeutschen Vereine durch den deutschen Verband keine Rede sein könne, so glaube ich doch, daß Herr Reinemer hierin zu weit geht. Wir müssen allerdings in erster Linie darauf Bedacht haben, daß die Interessen unserer süddeutschen Collegen gewahrt werden, allein wir müssen uns auch als gute, große Deutsche fühlen und mit unseren norddeutschen Collegen deshalb Fühlung behalten. Ich habe mich daher entschlossen, auf dem heutigen Verbandstag folgenden Antrag einzubringen. Der Karlsruher Wirthsverein beantragt, es möge der deutsche Reichstag ersucht werden, dem Wirthschaftsgesetz einen Paragraphen einzuschalten, welcher bedingt, daß nur solchen Personen die Erlaubniß zum Betriebe einer Wirthschaft ertheilt werden solle, welche durch ein Dienstbuch den Nachweis erbracht haben, daß sie fünf Jahre beim Wirthschaftsgewerbe gewesen sind, die ferner gute Zeugnisse besitzen, welche von dem Dienstherrn ausgestellt und vom Bezirksamt bestätigt sind. (Rufe: Zur Sache, das gehört nicht zur Innungsfrage, sondern zur Concessionsfrage; Redner, der noch weiter sprechen will, unterbricht seinen Vortrag).

Stützel-Pforzheim: Ich muß mich gegen unseren Karlsruher Collegen aussprechen; der Karlsruher Wirthsverein verwechselt die Sache total und geht von einer ganz falschen Auffassung aus. Der süddeutsche Verband sowohl, wie der deutsche Verband gehen ganz allein an den Reichstag; jedes Land hat ja seine Ausnahmsrechte. Wenn wir auch einen süddeutschen Verband gegründet haben und unsere Interessen allein zu wahren suchen, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß wir gegen unsere norddeutschen Collegen Front machen wollen; wir reichen vielmehr denselben unsere Hand und wir sind und bleiben jedenfalls gegenseitig gute Freunde.

Heidinger-Stuttgart: Auch ich bin in der Lage, mich gegen den Karlsruher Wirthsverein aussprechen zu müssen. Wenn Herr Mayer aus Karlsruhe glaubt, der süddeutsche Verband wolle gegen den norddeutschen Verband Stellung machen, so befindet er sich im Irrthum. Wenn ich nicht irre, so ist schon einmal in Stuttgart gesagt worden, wir Gastwirthe könnten ja getrennt marschiren und doch vereint schlagen. Die Absicht, Front gegen die norddeutschen Collegen zu machen, besteht durchaus nicht; wir wollen nur unsere Interessen verfechten, wenn der norddeutsche Verband dies zu thun nicht Willens ist. Uebrigens glaube ich, daß wir über diesen Punkt hinwegkommen sollten und ich bitte daher über die Innungsfrage abzustimmen.

Reinemer-Darmstadt: Auch ich bin der Ansicht, daß wir die Debatte über die Innungsfrage beendigen sollen, allein ich möchte den Antrag über diese Frage präciser gefaßt wissen; ich stelle daher den Antrag: „Der süddeutsche Gastwirthstag erklärt die Innungsfrage für noch nicht spruchreif und setzt dieselbe von der Tagesordnung ab." (Dieser Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.)

(Fortsetzung folgt.)

* **Herbstvelociped-Wettfahren des Velociped-Club.** Als im Jahre 1817 Carl von Drais mit seiner neuen, selbsterfundenen Maschine zum Schnellgehen an die Oeffentlichkeit trat, da wurde er — ausgelacht. Es ist dies zwar schon vielen Erfindern so gegangen, aber bei Wenigen folgte in so kurzer Zeit ein so vollständiger Aufschwung zu Gunsten der Erfindung. Der Erfinder starb allerdings bereits vorher als armer Mann — verschrieen als Narr — und die Ersten, die dem Vehikel näher traten, waren selbstverständlich die Engländer. Mit hohen und niedern, Sicherheits-, Zwei-, Drei-, Vier-, sogar nun mit Ein-räderigen Velocipeden suchten die Unternehmungssüchtigen die Drais'sche Erfindung auszubeuten. Wie wir aber beim gestrigen Rennen gesehen, kehrt man auch auf diesem Feld wieder zum Ersten zurück, nämlich zur Maschine mit zwei gleichhohen Rädern über der Mitte der Fahrende sitzt und arbeitet. „Prüfet Alles — und kehret zum Ersten zurück." Eines hätten wir aber dem Erfinder gewünscht: ein solches Wettfahren mit anzusehen, wie die Kämpfer auf ihren Stahlrossen dahinsausen, aneinander vorbei fliegen, in der Hitze ihre Muskeln immer mehr anstrengen und — in den Sand purzeln. Von diesen „Freuden und Leiden" eines Bycicleman gab uns das gestrige Wettfahren ein anschauliches Bild. Unsere beiden Vereine geben sich alle Mühe, den Velocipedsport durch solche Veranstaltungen in immer weitere Kreise einzuführen und es gelingt ihnen auch; denn nach unserem Dafürhalten huldigt keine zweite Stadt diesem zeitersparenden Vergnügen in dem Maße, wie Mannheim.

Das Rennen begann, nachdem ein Corso durch die Stadt gemacht worden, um halb drei Uhr mit dem **Rosengarten-Eröffnungs-Fahren**. Gleich bei diesem ersten Rennen legten sich die Concurrenten in's Zeug und war dies wohl im Allgemeinen ein Sporn hart zu kämpfen. Als Sieger gingen durch das Ziel: 1) Scheidel-Pforzheim (6 M. 9⅘ Sek.) 2) Kramp-Saarburg (6 M. 11⅖ Sek.) 3) Wittemann-Mannheim (6 M. 20⅕ Sek.) Die Gesammtzahl der Theilnehmer betrug 7, wovon allerdings einer stürzte und sich das Kinn aufriß. Auch das schien ein Sporn für die Uebrigen zu sein, denn im Stürzen wurde gerade Genügendes geleistet. Das **Erst-Fahren** verlief etwas ruhiger ohne Unfall und errangen folgende Herren Preise: 1) Korwan-Mannheim (4 M. 13⅘ Sek.) 2) Ueberle-Heidelberg (4 M. 19⅕ Sek.) 3) Bley-Worms (4 M. 19⅖ Sek.) Eines der interessantesten Rennen war das folgende **Knaben-Fahren**, an dem sich 8 „Herren" Radfahrer im Alter von 5 bis 11 Jahren betheiligten. Die drei Kleinsten konnten zwar gegen die Großen nicht ankämpfen, fahren aber so anerkennenswerth, daß wir nicht umhin können, dieselben zu nennen, es sind die Knaben Heisel, Krauth, Müller. Sieger sind Schneider (1 M. 24 Sek.), Muth 1 M. 24⅖ Sek.), Bytinski (1 M. 26 Sek.) Als Hauptfahren der ersten Abtheilung muß das **Schützenhaus-Fahren mit Vorgabe** genannt werden. Als unbestrittener Sieger galt Herr Ehmann von hier, der seinen sämmtlichen Concurrenten bis zu 150 Meter vorgegeben hatte. Nachdem derselbe bei dem ersten angelangt und auch diesen überholen wollte, kam derselbe an die Maschine seines Vordermannes und stürzte, ohne sich zu verletzen. Die übrigen sieben fuhren ziemlich getrennt und siegte Jung-Pforzheim (7 M. 56⅕ Sek.), Kramp-Saarburg (8 M. 1⅖ Sek.), Wittemann-Mannheim (8 M. 23 Sek.) Nach einer kleineren Pause folgte das **Club-Fahren mit Vorgabe**, in welchem ohne Mühe Gräf mit 6 M. 22 Sek. als Erster das Ziel passirte, gefolgt von Ruf (6 M. 37⅖ Sek.) und Schieferdecker (6 M. 36 Sek.) Derselbe Sieger errang sich auch im folgenden Fahren den ersten Preis, es war dies das **Sicherheits-Zweirad-Fahren**. Gräf blieb zwar stets als zweiter direkt hinter Heisel, welcher führte; erst bei der letzten Runde ging Gräf, der stets diese Taktik befolgt, vor und siegte spielend mit 6 M. 32⅖ Sek. Dieser Herr, der schon in seiner Gestalt die vornehmlich beim Velocipedfahren zu gebrauchende Muskelkraft ahnen läßt, dürfte es auf diesem Gebiet mit einiger Trainage zu einem der ersten Fahrer bringen, umsomehr als er erst kurze Zeit fährt, in welcher er dreimal startete und dreimal siegte. Die beiden Herren, Heisel und Michel, zwischen welchen eine Carombolage stattgefunden, der zufolge Herr Heisel stürzte, werden gelegentlich in einem Privatmatch um den 2. und 3. Preis kämpfen. Hierauf folgte das **Hauptfahren** (10,000 Meter), an welchem sich 5 Herren betheiligten, von welchen gleich anfangs zwei stürzten. Da es aber vier Preise gab, stieg der eine auf und fuhr weiter. Das ganze Fahren war bereits in der 3. Runde entschieden, die vorhandenen Abstände blieben dieselben. 1) Ehmann-Mannheim (21 M. 25⅕ Sek.). 2) Kramp-Saarburg (21 M. 31⅖ Sek.). 3) Jung-Pforzheim (22 M. 2 Sek.). 4) Schmitt Mannheim. Daran schloß sich das **Hinderniß-Fahren**, das zwischen drei Theilnehmern ziemlich langweilig abspielte und in welchem Jung (6 M. 34 Sek.) den ersten, Schulz-Niederad (6 M. 49 Sek.) den zweiten, Heisel (7 M.) den dritten Preis errang. Ein noch angefügtes **Trostrennen**, an dem vier Herren theilnahmen, von welchen Ruppenthal (4 M. 27⅘ Sek.), Eichelsdörfer (4 M. 28⅘ Sek.), Keller (4 M. 28⅖ Sek.) die Preise erhielten. Gleich nach Schluß des Programms fand die Preisvertheilung durch den Präsidenten statt und wurden die Ehrenzeichen von zarter Frauenhand den Siegern angeheftet. Das überaus gelungene Rennen hätte einen regeren Besuch verdient.

* Der **Marktverkehr** war gestern wieder ein sehr starker und auch die umliegenden Straßen waren mit Fuhrwerken aller Art so verstellt, daß für die Stadtfuhrwerke der Verkehr oftmals auf längere Zeit gehemmt war. Selbst für die Anwohner wird es manchmal schwer aus oder in ihre Häuser zu gelangen. In lobenswerther Weise sorgte die Polizei dafür, daß die Handkarren und ähnliche Fuhrwerke entfernt wurden, indem sie solche nach dem städtischen Bauhof verbringen ließ, wo solche von den Eigenthümern gegen eine Gebühr von 20 Pfennigen in Empfang genommen werden konnten. Unsere Landleute betrachten es als ein Recht, den Bewohnern der Stadt ihre Passage und Aussicht versperren zu dürfen und zeigen sogar Lust handgreiflich zu werden, wenn etwa ein Ladenbesitzer, der doch als Steuerzahler das Recht hat, an verkehrsreichen Tagen dafür zu sorgen, daß seine Kunden ihn auch erreichen können, gegen das Verstellen seines Ladeneingangs protestirt. So bemerkten wir gestern, daß an verschiedenen Stellen beim Markt Streitigkeiten zwischen Bürger und Bauer entstanden, wobei die Herren Bauern alsbald nach der Peitsche griffen und nur durch Parteinahme der Bürger gröbere Excesse vermieden wurden. Unseres Erachtens wäre das beste Mittel diesem, von vielen Geschäftsleuten empfundenen Mißstand abzuhelfen, wenn die Betroffenen in einer gemeinsamen Eingabe an das Bezirksamt die Entfernung der Wagen und Aufstellung derselben an einen Ort, wo sie weniger stören, geradezu als gutes Recht verlangt wird.

⚒ **Bayer. Hilfsverein.** Der Bayer. Hilfsverein hielt gestern in seinem Lokal („Stadt München") seine jährliche General-Versammlung ab. Indem von Seiten des Vereinspräsidenten, Herrn Börtlein, die Mitglieder und Ehrenmitglieder aufs beste begrüßt und willkommen geheißen, ging man zur Tagesordnung über: 1) Kassebericht. Trotz der vielen Unterstützungen, Spenden und Sterbegelder ist

---

— In Cincinnati, O., ist eine **neue religiöse Secte** aufgetaucht. Bis jetzt ist dieselbe noch klein und zählt ihre Anhänger ausschließlich unter noch dazu nicht ungebildeten Amerikanern. Sie glauben, daß eine Frau John B. Martin, die auf Walnut Hills wohnt, Christus, und ihre Schwester, Frau John F. Brook, der heilige Geist sei. Die beiden Frauen — ob sie schön sind, wird nicht berichtet, — sind für Niemanden sichtbar, als für Mitglieder der Secte, die hauptsächlich aus anderen Frauen besteht, aber schon einige Männer angezogen hat, so einen Buchhalter der Buchhändler-Firma D. Appleton & Co. und einen Clerk der Adams Expreß-Compagnie, die ihre ganze Habe verkauft und sich in der Nähe der beiden Frauen gemiethet haben. Sie erklären, daß sie keine irdische Nahrung mehr gebrauchen, und daß der Herr ihnen die allein nöthige geistige Nahrung zukommen lassen werde.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim
Montag, den 6. September 1886.
Der Alpenkönig und der Menschenfeind.
Romantisch-komisches Zauberspiel mit Gesang in 2 Abtheilungen von Raymund. Musik von Wenzel Müller.

Dr. H. So sehr die dem beliebtesten österreichischen Volks- und Possendichter erwiesene Aufmerksamkeit zu loben ist, mit welcher der Todestag des in tiefem Trübsinne gestorbenen Poeten pietätvoll gefeiert wurde, ebenso bedauerlich ist der offenkundige Mangel an Interesse, der sich gestern Abend bei dieser Feier auf Seiten des Publikums dokumentirt hat. Ein bischen auch auf Seiten der Regie, denn wenn man nach mehr denn zehnjähriger Pause diese phantasievollen Gebilde, in denen Humor und Rührung, drastische Komik und lyrische Stimmung in gar absonderlicher Mischung auftreten, dem verwöhnten Auge der neuen Zeit gefällig herrichten will, so genügt es nicht mehr, daß man mit dem Buche und den Rollen auch die Dekorationen, welche einst die Wonne eines genügsameren Publikums ausgemacht haben möge, aus dem Staube und Moder des Repositoriums und aus dem Dunkel der Vergessenheit hervorziehe.

Mit desto größerem Eifer und Ernste hatten dafür die Herren Bauer und Eichroth, denen in diesem Stück die Hauptrollen zufallen, ihre Aufgabe erfaßt; sie hätten es aber auch dafür verdient, daß ein etwas zahlreicheres Publikum die im Schweiße ihres Angesichtes sich abmühenden Künstler belohnt haben würde, deren gewaltige Stimmen über das öde und verlassene Parket hin gar schaurig hallten. Etwa zehn Personen mögen das weite Parket geschmückt haben, die sich in der Nähe ausnahmen wie kleine Inselchen im weiten Ocean. Dieses ist um so bedauerlicher, als es gestern einem guten Zweck galt. Und da der Zweck bekanntlich die Mittel heiligt, hätte man vor einem geeigneteren Vertriebe der Billets vielleicht sogar vor einer Colportage derselben nicht zurückschrecken sollen, falls man die Bestimmungen, welche für die Abonnenten der zwei unteren Galerien gelten, nicht auch auf diejenigen des Parkets ausdehnen und für dieselben die Bezahlung ihres Platzes an den dem Pensionsfond gewidmeten Abenden obligatorisch machen will. Wer sollte dann zurückstehen, wo es gilt, durch die Bethätigung des bekannten Lokalpatriotismus einem guten Zwecke zu dienen? „Ich war zwei Jahre in Paris", aber eine solche gähnende Leere in der Tiefe des Parkets habe ich denn doch noch nicht gesehen, hätte Habakuk-Ditt mit Recht sagen können, dessen unverwüstlicher Humor gestern nicht weniger erfrischend wirkte, als die „rosige" Erscheinung unserer Sorger und die wiederholte Versicherung des Herrn Alpenkönigs, daß er auf Eisspitzen throne, also recht eigentlich „kalt gestellt" sei.

* Rundschau über Theater und Kunst.

Das Stuttgarter Theater fahndet immer noch nach einem Tenoristen und gastirt zu diesem Behufe ein Sohn Wachtels als Georg Brown. Der Erfolg war zwar kein vollständiger, immerhin aber ein Erfolg. In Frankfurt geht jetzt ein Mitglied nach dem andern ab; so verabschiedete sich in vergangenem Monat noch Frl. Kugelmann, die nach Düsseldorf geht, und Herr Werkenthin, welcher sich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Felde zurückzieht und nach Hamburg übersiedelt. Das „Deutsche Theater" in Berlin bringt nächstens eine Neuaufführung von Augier's „Haus Fourchambault".

Adolf Link, die Hofballetteuse vom Walhallatheater, wird Anfangs Oktober in New-York auftreten. Der treffliche Komiker will sich nun ganz der englischen Bühne widmen; auch hat ein Schriftsteller nach seinem Plane ein Stück: „Ein Yankee in Europa" beendet, in welchem natürlich Link die Hauptrolle hat. — Das Walhallatheater wird heute Dienstag keine Vorstellung veranstalten, sondern eine Hauptprobe der morgen in Scene gehenden Millöcker'schen Operette „Gräfin Dübbarry" vornehmen.

Das erste Auftreten des Herrn **Pagin** in Berlin befriedigte die Kritik in vollem Maaße, die Rolle war zwar keine sehr große, trotzdem urtheilt die Presse einstimmig, daß der junge Tenorist eine sehr sympathische, kräftige, frische Stimme und feines Spiel besitzt.

Herr Emil Göge, der schon am 1. Septem hätte auftreten sollen, erwirkte einen weiteren vierwöchentlichen Contrakt „zur Schonung seiner Stimme"; da scheint etwas faul zu sein im Staate Dänemark.

Herr Georg Ebers kündigt eine Novität an, das ist zwar ebenso selbstverständlich wie das Weihnachtsfest; immerhin wollen wir es nicht unterlassen, unseren Lesern Mittheilung davon zu machen. Gleichzeitig erscheint eine von Prof. R. Gosche verfaßte Biographie des Aegyptologen.

Räthselecke.

Nachdruck verboten.

41.

Die Menschen haben es und auch das Thier,
Und ist's zerborsten, fliehet sie das Leben;
Es tost im Meer, verschlingt in wilder Gier
Die ahnungslos sich zu ihm hinbegeben.
Es braust im Sturm und dreht im Reigen rund
Die Blätter, die von Baumes Kron gefallen;
Es läßt mit Schlägen durch des Felles Mund
Dröhnend die Stimme hin zu Dir erschallen.

Auflösung Nr. 40:
Fabel, Rigi, Ananas, Notiz, Zelot.
Franz Liszt.

Richtig gelöst von: Karl Hofmann, B. Rothmund, Gustav und Karoline Hecht, L. Blum, Gust. Hirsch, Elise Staud, Röthchen Eisenhardt, Lina Frank, Clara Lorch, J. Wetzelsberger Ludwigshafen, Friedrich Glaser Ludwigshafen.

MARCHIVUM

immerhin das Kasseweien für das verflossene Vereinsjahr ein sehr befriedigendes. 2) Wahl des Vorstandes. Es wurde von Seite des Vereinsvorstandes, Herrn Börtlein, ein spezieller Dank dem Schriftführer, Herrn Engelbrecht I. und Kassier, Herrn Damm, für ihre aufopfernden mühevollen Arbeiten, sowie dem Gesammtvorstande für seine stete Thätigkeit, und auch allen Vereinsmitgliedern für Einsetzung ihrer vollen Kraft im Interesse des Vereins gezollt. Wiedergewählt wurden die Herren: Börtlein als Vereinsvorstand mit großer Majorität, Damm, Engelbrecht I., neu gewählt wurden die Herren: Kastner, Lehmann, Rümmel und Schenkel. Man gab sich nach Schluß der Versammlung noch mehreren frohen Stunden hin.

(:) **Großh. Hoftheater Mannheim.** Das Repertoire des Gr. Hoftheaters erleidet mit Rücksicht auf eingetretene technische Schwierigkeiten und um eine Häufung von Stücken großen Apparates in den heißen Tagen zu vermeiden, eine Aenderung dahin, daß am Montag den 13. ds. Mts. statt Grabbes „Heinrich VI." „Der Hüttenbesitzer" gegeben, und die Gedenkfeier für Grabbe auf den 23. d. Mts. verschoben wird.

An weiteren Novitäten wird die nächste Zeit bringen: am 19. d. Mts. „Pechmeier", nach Salinger Posse „Pechschulze" von Emil Ebler für Mannheim localisirt, ferner „Ihre Ideale" von Stobitzer, „Tilly" von Francis Stohl, „Ein rettender Engel" von Lessler und Wildenbrauchs „Das neue Gebot."

Fräulein Mohor wird als zweite Gastrolle die „Valentine in den Hugenotten singen, in welcher Oper auch die Parthie des Raoul zum erstenmale in die Hände des Herrn Goetzes, sowie die des St. Bris an Herrn Kraze übergeht.

* **Volksvorstellung.** Nächsten Freitag, den 10. September werden im Hoftheater dahier Schillers „Räuber" als Volksvorstellung bei bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen zur Aufführung gebracht, wobei verschiedene Neubesetzungen nothwendig sind.

* **Das Geburtsfest** des Großherzogs wird in diesem Jahre feierlich begangen werden. Das z. B. in hiesiger Garnison weilende Militär wird seine Festivität im „Ballhause" abhalten; ein kleines aufgeführtes Schauspiel mit einem darauffolgenden Tanz bilden die Hauptfeier des Tages. Der „Kriegerverein" hält zu Ehren des Tages ein Bankett in seinem Vereinslokal ab und betheiligt sich, gleich wie die freiwillige Feuerwehr, an dem am Vormittag stattfindenden Festgottesdienst.

* **Religiöser Wahnsinn** scheint bei einem hier in Dienst stehenden Mädchen ausgebrochen zu sein, denn während sie des Tags über äußerst fleißig ihre Obliegenheiten besorgt, bringt sie die Nacht im Gebet vor allerlei Geräthen zu, die sie dann als Altäre und Heiligenbilder ansieht und hat dabei allerlei Erscheinungen, mit denen sie sich unterhält. Hierdurch werden nun allerdings die Mitbewohner des betreffenden Hauses in ihrer Nachtruhe empfindlich gestört, namentlich war dies vor einigen Tagen der Fall, wo sie eines vermeintlichen Gespenstes wegen, das sich nachträglich als ein friedfertiger Hausbewohner entpuppte, ein entsetzliches Zeter- und Mordgeschrei anstimmte, und dürfte die Folge für die sonderbare Schwärmerin, trotz ihrem Fleiß, Dienstentlassung sein.

* **Die Collecteure der Braunschweiger Classen-Lotterie** überfluthen jetzt so ziemlich unsere Stadt, um ihre Loose an den Mann zu bringen; theils von Agenten, theils von Braunschweig direct erhielten in letzter Zeit viele hiesige Einwohner solche Loose. Wenn nun die Geldbeträge hiefür nicht einzuziehen sind, suchen sie dieselben per Postauftrag zu entnehmen und drohen sogar mit Klage. Im Interesse unserer verehrlichen Leser theilen wir denselben mit, daß, wenn ihnen Loose unbestellt zugesendet werden, sie keineswegs verpflichtet sind, dieselben zu bezahlen und existirt auch keine Verpflichtung, die Loose, selbst wenn ein frankirtes Couvert beigelegt ist, zurückzusenden.

* **Kettenbrücke.** Die Reparaturen an der Kettenbrücke werden seitens der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection im Laufe des heutigen Tages beendet und wird alsdann seitens der Trambahngesellschaft das Legen des Schienengeleises möglichst schnell in Angriff genommen, so daß dieses bis nächsten Sonntag beendet sein dürfte. Bis dahin läßt von heute Mittag ab die Trambahn-Direction ständig einen Omnibus von der Kettenbrücke bis zum Schulhause jenseits des Neckars fahren. Ein regelmäßiger Anschluß an diesen Omnibus kann jedoch nicht garantirt werden.

* **Die hiesige Militär-Schwimmschule** wird dieses Jahr, nicht wie seither üblich, abgebrochen, um im kommenden Frühjahre wieder neu erstellt werden zu müssen; nachdem dieselbe ein neues Gerippe erhalten hat, wird dieselbe, wie die anderen Badeanstalten, im Rheinhafen überwintert werden; mit jedem Jahr wird ein Theil des Baues theilweise neu hergerichtet werden, so daß in kurzer Zeit die Militär-Schwimmschule neu dastehen wird.

* **Schlägerei.** In vorletzter Nacht entspann sich auf dem Marktplatze unter jungen angetrunkenen Leuten eine größere Schlägerei; die dienstthuende Schutzmannschaft suchte die Streitenden zur Ordnung zu verweisen, bei welcher Gelegenheit einer der Excedenten einem Schutzmann energisch Widerstand leistete und demselben mit dem Stocke auf die Hand schlug; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* **Unfall.** Gestern Mittag 12 Uhr wurde der bei der Firma Herrmann & Biermann beschäftigte Arbeiter Jul. Herrmann von Gundelsheim beim Abladen von Stammholz von einem fallenden Baumstamm am Kopf getroffen und war sofort todt. Das Gericht begab sich sofort nach Kenntniß des Unfalls an Ort und Stelle und soll, wie uns mitgetheilt wird, die Großh. Staatsanwaltschaft beabsichtigen, gegen einige Mitarbeiter Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu erheben, da diese nach Lage des Falles die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen haben sollen. Herrmann hinterläßt eine Wittwe und ein einige Wochen altes Zwillingspaar in größter Noth.

* **Ausgestellt** ist in dem Schaufenster des Hutfabrikanten Herrn Belzer, G 2, eine reichhaltige Kollektion künstlicher Blumen; letztere sind in Dresden angefertigt, sind prachtvoll gearbeitet und dürften sich den französischen Fabrikaten ebenbürtig an die Seite stellen.

* **Auflauf.** Ein ungeheurer Menschenauflauf ereignete sich gestern Abend 1/2 7 Uhr beim Strohmarkte; ein jüngeres Frauenzimmer, das ein Körbchen in den Händen trug, stürzte, vom plötzlichen Unwohlsein befallen, zusammen. Heftiges Erbrechen und Nasenbluten folgten darauf, weshalb man die kranke Person mittelst Droschke nach ihrer Wohnung verbringen mußte.

* **Auflauf.** Ein hier wohnender Händler, der in total betrunkenem Zustande auf das scharfe Eck einer Staffel fiel und dadurch sich nicht unerheblich verletzte, taumelte in diesem Zustande durch verschiedene Straßen mit einem Gefolge von mindestens 3—400 Schulkindern. Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses dürfte noch ein Strafzettel erfolgen.

* **Neues Brod.** In dem Schaufenster der Firma Hirsch und Wohlgemuth liegen 4 verschiedene Sorten Brod aus, die unsere volle Beachtung verdienen; von Sachverständigen wird uns mitgetheilt, daß die dunklere Sorte aus geschrotenem Korn bestehend, gegohren mit Sauerteig, hauptsächlich für Magenleidende geeignet, sehr viel Nährstoff hat. Auch die übrigen Sorten machten sich rasch beliebt bei dem Publikum, ihres Wohlgeschmackes wegen.

* **Reinigung der Kanaleinstürze.** Im Laufe der verflossenen Nacht durchfuhren mehrere gefüllte Wasserfässer die Stadt, um die Kanaleinstürze zu reinigen; angesichts der großen Hitze ist dieses Verfahren nur zu begrüßen. Es war übrigens auch die höchste Zeit, da die Düfte, welche den Kanaleinstürzen entströmten, fast unerträglich waren.

* **Verletzt.** Ein von der Schule heimkehrender Knabe sprang längere Zeit neben einem Trambahnwagen her; ein von letzterem herabspringender Herr traf den Knaben so, daß derselbe zu Fall kam, weßhalb das ganze Gesicht stark zerschürft wurde; der verletzte Knabe wurde nach Hause verbracht.

* **Diebstahl.** Zwei Knaben sollten in einem hiesigen Spezereiladen etwas kaufen; zu diesem Zweck war einem derselben ein Zehnmarkstück mitgegeben worden. Als der Knabe das Geld hervorholen wollte, war dasselbe verschwunden. Er behauptet, es sei ihm gestohlen worden.

* **Geschlagen** wurde gestern Vormittag ein Mann von einem in einem hiesigen Gasthofe untergebrachten Pferde so, daß der Geschlagene schwer verletzt nach dem allgemeinen Krankenhause gebracht wurde.

* **Stadtpark.** Anläßlich der Feier des Geburtstags des Großherzogs findet am Vorabend, Mittwoch, den 8. Sept. Abends im Stadtpark Concert und italienische Nacht bei ermäßigten Eintrittspreisen (20 Pfennig) statt.

* **Spiritistische Soirée.** Im Garten des „Badner Hof" findet heute Abend eine antispiritistische Soirée, gegeben von dem Antispiritisten Herrn Prof. Chambly, statt, der im Besitze der besten Zeugnisse hoher Herrschaften ist, bei denen er seine wissenschaftliche Kunst ausübte. Auch auswärtige Zeitungsstimmen sprechen sich sehr anerkennend über die Leistungen dieses Herrn aus. Bekanntlich leidet der Besuch derartiger Vorstellungen häufig an den hohen Eintrittspreisen, die es Vielen unmöglich machen, solche Produktionen zu sehen. Herr Chambly macht diesmal eine rühmliche Ausnahme von seinen Collegen und hat, um sicher ein zahlreiches Publikum um sich zu versammeln, den Eintrittspreis auf 30 Pfennig festgesetzt.

* **Zur neuesten Mordaffaire** sind weitere Ermittelungen bis jetzt nicht gemacht und ist man über die Person des Ermordeten noch völlig im Unklaren. So lange die Persönlichkeit nicht festgestellt ist, ist auch die Führung der Untersuchung nach dem event. Mörder äußerst schwierig. Die Polizei am Platze ist immer noch in fieberhafter Thätigkeit und wurde nach auswärts nichts versäumt, was zur Sache gehörig nothwendig erschien.

* **Kellerbrand.** Im Hause Lit. G 7. 1 brach gestern Abend gegen 8 Uhr ein Kellerbrand aus, der jedoch alsbald und ohne größere Dimensionen anzunehmen, wieder gelöscht wurde.

B. **Feudenheim,** 6. Septbr. Gestern Nachmittag fand im „Gasthaus z. Bad. Hof" dahier eine Versammlung des Vorstandes und der Mitglieder des Vorschuß-Vereins dahier unter Leitung des Herrn Landwirthschaftslehrers Schmetzer aus Ladenburg statt. Es wurden von Herrn Schmetzer die Licht- und Schattenseiten der bisherigen Verwaltung eingehend besprochen. Man war in einzelnen Punkten mit dieser Ausführung nicht einverstanden, was besonders von einem Vorstandsmitglied, einem praktisch gebildeten Landwirth, Gemeinderath Bentzinger, verständlich zum Ausdruck gebracht wurde. Bei einer vorgenommen Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle des Altbürgermeisters Back der Gemeinderath Johann Bohrmann V. gewählt. Der bisherige Rechner Jakob Ruf, Adlerwirth, wurde als solcher wiedergewählt.

Ö **Friedrichsfeld,** 6. Sept. Am 12. September d. J. findet dahier die Fahnenweihe des Gesangvereins „Frohsinn" statt. An diesem Feste werden sich 16 fremde Vereine betheiligen, Gesangvereine von Edingen, Feudenheim, Hochhausen, Ladenburg, Mannheim, Neckarhausen, Schwetzingen, Seckenheim, Wallstadt, Wiesloch und Ziegelhausen. Am Vorabend und Festmorgen werden als Ankündigung des Festes Böllerschüsse erschallen und um 2 Uhr wird sich der Festzug durch die Straßen des Orts bewegen. Die Ortseinwohner werden durch Beflaggen ihrer Häuser zur Verherrlichung des Festes beitragen und werden sich sodann bei günstiger Witterung die Festtheilnehmer eines schönen Festes erfreuen.

✓ **Pforzheim,** 5. Sept. Ueberall, so auch hier, gibt es noch Leute, die den Unterschied zwischen „mein" und „dein" noch nicht kennen. Dies beweist die durch die hiesige Polizeimannschaft in den letzten Tagen vorgenommene Verhaftung von 8 Personen, welche sich des Vergehens des Diebstahls von Gold und der Hehlerei schuldig gemacht haben. Einer der Beschuldigten wurde erst heute Abend in einem von hier aus nahe gelegenen württembergischen Dorfe, wohin er sich geflüchtet hatte, festgenommen.

)) **Münzesheim,** 3. Sept. Schon wieder bin ich in der Lage, Sie von einem Brandunglück in Kenntniß zu setzen. Am Donnerstag Mittag um 12 Uhr brannte in Oberöwisheim das Wohnhaus und der Schuppen des Gemeinderaths Armbruster nieder. Mit Anstrengung gelang es den hiesigen Einwohnern, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Wäre dies nicht gelungen, so wäre wohl ein Viertel des Dorfes vernichtet worden. Die Feuerwehren von Unteröwisheim und Odenheim griffen noch tüchtig ein, besonders beim Einreißen. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. Das Vieh und die meisten Fahrnisse wurden gerettet; dagegen wurde das ausgedroschene Getreide und der Holzvorrath ein Raub der Flammen. Dies ist jetzt im Laufe einer Woche der zweite Brandfall in der hiesigen Nachbarschaft.

* **Aus Baden,** 6. Sept. Zu der am 21. bis incl. 26. September in Karlsruhe stattfindenden Landeszuchtvieh-Ausstellung hat die Generaldirektion der Bad. Eisenbahnen und die Direktion der Main-Neckarbahn in der Weise Fahrpreisermäßigung gewährt, daß die an diesen Tagen gelösten einfachen Billete zur freien Rückfahrt berechtigen, falls dieselben in der Ausstellung abgestempelt werden. Für das zur Ausstellung gebrachte und nicht verkaufte Vieh ist freier Rücktransport gewährt. — Die Schwurgerichtssitzungen für das dritte Quartal in Karlsruhe beginnen am 27. September Vormittags 9 Uhr. — In Heidelberg wurde die Hand eines etwa 4jährigen Kindes im Neckar gefunden. Es scheint, als sei dieselbe vom Arm abgehackt und ist deßhalb Untersuchung eingeleitet. — Seifensieder Philipp Mayer von Heidelberg, ein geachteter älterer Mann, wird seit 14 Tagen vermißt. Zur Ermittelung des Vermißten hat das Bezirksamt Heidelberg eine namhafte Belohnung ausgesetzt. — In Pforzheim wurden drei Burschen im Alter von 15—19 Jahren verhaftet, die verschiedener Diebstähle in Bijouterie-Fabriken beschuldigt sind.

Pr.C. **Ludwigshafen,** 4. Sept. Dem Programm für die X. Hauptversammlung des pfälzischen Kreislehrervereins dahier am 20., 21. und 22. September 1886 entnehmen wir folgendes: A. Aus den Vorbemerkungen: Das Empfangs- und Anmeldelokal befindet sich am Montag den 20. und am Dienstag den 21. September in dem Schulhause (Aula) und ist am erstgenannten Tage von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr, am Dienstag von Vormittags 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr geöffnet. Daselbst werden Karten zur Hauptversammlung, Lehrmittel-Ausstellung und Schifffahrt, sowie Wohnungskarten verabreicht. Die Lehrmittel-Ausstellung im Schulhause neben der katholischen Kirche ist an den Festtagen von Vormittags 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Die Kunst- und Instrumentenhandlung von A. Doncker in Mannheim O 2, 9 gestattet den Festtheilnehmern den Besuch ihrer permanenten Gemälde-Ausstellung gratis. B. Aus dem eigentlichen Programm Montag, den 20. September: Vormittags: Empfang der Festgäste. Vormittags von 8 bis 10 Uhr: Sitzung des Kreisausschusses im Rauchzimmer des Gesellschaftshauses. Nachmittags halb 2 Uhr: Delegirten-Versammlung im großen Saale des Gesellschaftshauses. Abends 6 Uhr: Besuch einer Vorstellung im Theater zu Mannheim bei bedeutend ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im großen Saale des Gesellschaftshauses. Dienstag, den 21. September: Morgens: Empfang der Festgäste. Morgens 7 Uhr: Sektionsversammlung für Turnen in der Turnhalle des Schulhauses (Aula). Vortrag: „Das Thema im Turnunterrichte, seine Bedeutung und methodische Behandlung." Referent: Herr Burkhard-Ludwigshafen. Schulturnen. Morgens halb 9 Uhr: Sektionsvortrag (Schulhaus, Aula, Saal der 7. Knabenklasse): „Neue Veranschaulichungsmittel für den geometrischen Unterricht." Referent: Herr Seminarlehrer Köpp in Bensheim. Morgens halb 11 Uhr: Hauptversammlung im großen Saale des Gesellschaftshauses. Hierzu sind folgende Vorträge angemeldet: 1) „Ein Testament an Deutschlands Lehrer." Referent: Herr Lehrer Schneider-Landau. 2) „Die Volksschule — eine Bildungsanstalt des Volkes." Referent: Herr Lehrer Hussong Ludwigshafen. 3) „Bildung, Halbbildung und — die Volksschullehrer." Referent: Herr Lehrer Gerhard-Ludwigshafen. 4) „Der Religionsunterricht in den deutschen Schulen nach den Forderungen der Pädagogik." Referent: Herr Lehrer Salzgeber-Zweibrücken. 5) „Herbard'sche Pädagogik und die pfälzische Volksschule." Referent: Herr Lehrer Kirch-Zweibrücken. Nachmittags 3 Uhr: Festessen im großen Saale des Gesellschaftshauses. Abends 8 Uhr: Festbankett im großen Saale des Gesellschaftshauses, eventuell im Garten daselbst. Mittwoch, den 22. September: Sektionsvorträge im Turnsaale des Schulhauses (Aula). a. Morgens von halb 8 bis halb 9 Uhr: „Demonstrationen am neuconstruirten Riesentellurium und am Apparat für mathematische Geographie." Referent: Herr Reallehrer Manz-Baden-Baden. b) Morgens halb 9 bis halb 10 Uhr: „Das Kartenzeichnen in der Volksschule mit Demonstrationen." Referent: Herr Lehrer-Hilschmann-Ludwigshafen. Morgens halb 10 Uhr: Schifffahrt auf dem Rhein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. Die nächste Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr findet am 10. September statt.

Kiel, 6. Sept. Das Manövergeschwader wird am 23. September aufgelöst; das Schulgeschwader geht am 11. October nach Westindien.

Nürnberg, 6. Sept. Soeben traf der Kronprinz zu den Manövern hier ein und wurde im Königssalon von den beiden Bürgermeistern empfangen. Der Bahnhof und die Straßen sind von einer zahlreichen jubelnden Menge angefüllt, die Straßen zu seinem Absteigequartier im Hotel „Bayrischer Hof" glänzend illuminirt.

Petersburg, 6. Sept. Der Zar begibt sich spätestens am Dienstag nach Polen zur Abhaltung der großen Herbstmanöver. — Die Vorbereitungen zur Besetzung Bulgariens werden fortgesetzt. Die Occupation soll beschlossene Sache sein.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Mittheilungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Unsere Trambahn. Das „Eingesandt" in No. 207 begleitet die Redaktion mit einigen beschwichtigenden Worten, die unzutreffend sind. Es hat nichts mit Leichenzügen zu thun, wenn der Verkehr nach Ludwigshafen sich unerträglich langsam vollzieht, hier kann nur durch Vermehrung der Wagen geholfen werden. Die Thatsache der Einstellung des Verkehrs zu Winterszeit um 9 Uhr, so daß Schnellzug No. 6, der für Mannheim einer der bedeutendsten Züge ist, regelmäßig nicht mehr bedient wurde, ist offenkundig, ebenso offenkundig ist es aber, daß in Ludwigshafen der Verkehr bis halb 11 Uhr fortgesetzt wurde. Gedenkt die Trambahn diese Hintansetzung Mannheims auch im bevorstehenden Winterfahrplan fortzusetzen? Wir möchten es wissen, um bei Zeiten geeigneten Orts dagegen zu wirken.

Eine der schreiendsten Mißstände ist die Personalfrage. Die Kleidung des Personals ist abgerissen u. schlecht, was auf den Reisenden einen unangenehmen Eindruck macht. Wie kann es auch anders sein, wenn sich die Mannschaft alles selber stellen muß? Dieses System ist verwerflich. Vergleichen Sie doch damit die Bekleidung des Heidelberger Personals, hier ist alles lachend und propre, weil die Gesellschaft die Kleidung stellt. Es muß unbedingt in Bezug auf diesen Punkt hier Wandel geschaffen werden.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 6. September sind angekommen:
Dampfboot „Willem I", Kapt. Wijngarden, von Rotterdam.
" „Bismarck", Kapt. Hewel, von Rotterdam.
" „Germania", Kapt. Weißenfeld von Köln.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 6. September
mitgetheilt von **E. Blum & Strauss, Mannheim.**

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Septbr.	87 5/8	51 3/8	7.45	8.95	76 3/8	40 5/8	7.50
Oktbr.	88 7/8	51 3/4	7.08	8.80	78 1/8	42 1/8	6.72 1/2
Novbr.	90 1/2	52 3/4	6.88	8.75	79 7/8	44	6.55
Dezbr.	92	53 1/8	6.87	8.75	81 1/8	—	—
Januar	93 5/8	—	6.90	8.80	—	—	6.62 1/2
Febr.	—	—	—	8.80	—	—	—
März	—	—	—	8.85	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	96 3/4	58 3/8	—	—	87 1/8	47 1/8	—
Juni	99 1/8	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen: höher, Mais: höher, Schmalz: niedriger, Caffee niedriger.

Die sichtbaren Vorräthe betragen:
Weizen 42,970,000 Bushels gegen 41,290,000 Bushels in voriger Woche. Mais 13,190,000 Bushels gegen 11,770,000 Bushels in voriger Woche.

Berlin, 6 Sept. Weizen Sept.-Oktb. 153.50, Nov.-Dez. 165.20, Roggen Sept.-Okt. 130.— Nov.-Dez. 135.20, Rüböl loco 43.20, April-Mai 44.50, Spiritus loco 39.50, Nov.-Dez. 49.60 Hafer Aug. 110.50, Sept.-Okt. 109.50, Weizenmehl 0 loco 20.50 dito 00, 21.50. Roggenmehl 0 loco 18.20.

Paris, 6. Sept. Zucker Aug. 32.10, October-Januar 33.50. Mehl Aug. 49.70, November-Februar 52.—. Talg 52.—.

Magdeburg, 6. Sept. Zucker Rend. 88pCt. 19.10 bis 19.40, Korn Zucker excl. von 96 pCt. 20.50—20.80.

Bremen, 6. Sept. Petroleum loco 6.20, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 37.—.

Effectensocietät.

Frankfurt, 6. Sept. 6 1/4 Uhr. Credit. 223 1/8 1/8-3/8-1/8, Staatsbahn 183 3/4-2 1/4 3-2 1/8, Galizier 158 1/8-7 1/8-1/8-3/8, Diskonto-Kommandit 207-6.30-70-40, Gotthard 94.90-50, Ungar. Goldrente 86.60, 186er Russen 86.80-70, Egypter, 73.45-50-35, Spanier 60.70 gemischte ditto 58.20.

Tendenz: Fest still.

MARCHIVUM

* Die Ereignisse in Bulgarien.

Nach der Abdankung des Fürsten Alexander wird das alte Spiel wieder beginnen: Die Pforte, die seit vielen Jahren nur noch das zu sagen hat, was nichts gilt, wird auf's Neue den Zusammentritt einer Konferenz beantragen, die aber schwerlich zu Stande kommen wird, da sie nicht zu dem Programm paßt, das Rußland zu seiner orientalischen „Mission" sich zurecht gestutzt hat. Auch wird es schon aus dem Grunde gegen die Konferenz sein, um England keine Gelegenheit zu diplomatischen Intriguen zu geben. Es wird wohl mit Zustimmung Rußlands so eine Art „Regentschaft" eingesetzt werden, deren Glieder so viel „Verständniß" für die Politik des Zarenreiches und den gewohnten Klang des Rubels besitzen, daß sie den russischen Plänen schwerlich im Wege stehen dürften. Wie lange werden die Bulgaren sich diese Bevormundung noch gefallen lassen? Daß sie zu dem „mächtigen Beschützer" alles Vertrauen verloren haben, das zeigen die schüchternen Garantieforderungen, welche die bulgarische Regierung an Rußland stellt. Dem russischen Bär wird aber das Selbstständigkeitsgefühl der Bulgaren wenig Kopfschmerzen verursachen. Wo das Recht nicht gilt, da muß die Gewalt herhalten und die Zeitlage ist leider nur allzu günstig für russische Brutalität u. Eroberungßsucht. Die europäische Constellation scheint es zu fordern, daß Oesterreich wie Deutschland sich den Anforderungen anzuschmiegen versuchen, welche die russische Politik an ihr Wohlverhalten stellt. Deutschland glaubt alle Ursache haben zu müssen, den Russen zu beweisen, daß es nicht unseres Kanzlers Fehler gewesen, wenn der Czar auf dem Berliner Congreß um die Früchte des Präliminar-Friedens von San Stefano gekommen ist. Oesterreich-Ungarn seinerseits glaubt nicht, daß die Allianz mit dem deutschen Reiche ihm genügende Bürgschaften für die Möglichkeit seiner ferneren friedlichen Entwickelung biete. Das Wiener Kabinet entschloß sich daher, gleichfalls vor Rußland zu capituliren und dessen bulgarischen Plänen nur noch einen platonischen Widerstand entgegenzusetzen. Das weiß man an der Newa ganz genau und sicher ist man dort jetzt schon über die einzuschlagenden Schritte im Reinen.

Das „Berliner Tageblatt" schließt einen längeren Artikel mit folgenden Betrachtungen: Fürst Alexander hatte den Kaiser von Rußland nach sich selbst beurtheilt. Er hielt ihn, trotz aller Erfahrungen der letzten Monate, auch politisch-hochherziger Regungen für fähig. Diese vertrauensseligen Erwartungen wurden natürlich getäuscht. Alexander III. weiß vielleicht nur Eines, allein das versteht er gründlich: zu hassen. Tiefsten, unversöhnlichsten Haß athmet jede Zeile seiner Antwort auf des Fürsten entsagungsreiches Schreiben an den Czar, und wenn es etwas gab, welches geeignet war, die Sympathien für den Fürsten Alexander selbst bei den abweichendsten Beurtheilern zu steigern, so war es die Gegensätzlichkeit des Tones und der Empfindung, welche in den Kundgebungen des Czars und des Fürsten ungeschminkt in die Erscheinung trat.

Neueste Meldungen.

Berlin, 6. Sept. Nachdem die Abdankung des Fürsten von Bulgarien unvermeidlich geworden, wird es in politischen Kreisen wenigstens als ein Glück angesehen, daß der bisherige legale Verlauf der Ereignisse einem bewaffneter Einschreiten Rußlands den Vorwand entzieht. Man hegt zur Einsicht des Fürsten Alexander das Vertrauen, daß seine letzten Maßnahmen als Souverain, besonders seine Einwirkung auf die Bildung der Regentschaft, im Sinne der Erhaltung der Ordnung sein werden. Die staatsmännische Größe und der persönliche Edelmuth des Fürsten finden hier überall eine an Bewunderung grenzende Würdigung.

Wien, 9. Sept. Nach der „Deutschen Zeitung" leidet Fürst Alexander an Schlaflosigkeit und hochgradiger Nervosität, so daß seine besorgte Umgebung auf schleunige Abreise drängt. Gleichwohl dürfte er noch 10 bis 12 Tage bleiben. — In der hiesigen diplomatischen Welt gilt die Mission Dolgorukow's nicht als aufgegeben, sie dürfte vielmehr, sobald der Fürst abreist, verwirklicht werden.

Wien, 6. Sept. Meldung aus Sofia: Der deutsche und der österreichische Konsul überreichten sogleich nach der Ankunft des Fürsten identische Noten, worin beide Mächte gegen jede Exekution der Verschwörer und Meuterer im Vorhinein protestirten. Dies soll die Hauptursache der Abdankung des Fürsten sein.

London, 6. Sept. Die „Morning-Post" zweifelt, ob die Politik des Fürsten Bismarck den Frieden sichern werde; Europa könne nicht Frieden haben, ehe das Unrecht, das Rußland einem aufstrebenden Volke zugefügt, gerächt sei. „Daily News" ist zweifelhaft, ob Rußland Bulgarien besetzen wird. Dem „Daily Telegraph" erscheint die Zukunft düster; England müsse Maßregeln ergreifen, um sich auf sich allein verlassen zu können. Der „Standard" ist überzeugt, daß Bismarck einen Kampf zwischen Rußland und Oesterreich nicht verhindern könne; Die „Times" glaubt, daß Bulgarien unter der Regentschaft so ermüdet werden würde, daß es alle Hoffnungen auf Selbstständigkeit aufgeben und die russische Herrschaft als einziges Mittel, der Anarchie zu entgehen, bewillkommnen werde.

Aus **Sofia** wird der „Köln. Ztg." von ihrem Berichterstatter gemeldet, daß nach erfolgter Gefangennahme das Leben des Fürsten Alexander ernstlich bedroht gewesen sei; die Verschwörer waren in den Tagen, als der Fürst gefangen im Lande herumgeführt wurde, entschlossen, sich seiner durch Mord zu entledigen. Der betreffende Befehl war bereits ertheilt, als die Verschwörer ihre Sache verloren sahen. Der russische Vertreter, zu welchem das Gerücht von dem mörderischen Vorhaben gedrungen war, eilte sofort in die Sitzung der provisorischen Regierung und nur durch seine energischen Drohungen ist die Ausführung der That verhindert worden.

Sofia, 6. Sept. Der Fürst begab sich heute Vormittag in das bei Bali Effendi in der Nähe von Sofia errichtete Lager und erklärte den Truppen, daß seine Abreise nothwendig sei, um die Zukunft Bulgariens zu sichern. Die Kapitäne Popow und Bulschow erklärten in Erwiderung der Ansprache des Fürsten, daß ohne ihn Bulgarien wohl kaum noch existiren werde.

Neuestes Telegramm.

Sofia, 5. September. (Havas-Meldung. Offiziell.) Stambulow und Radoslawow begaben sich heute zu den Konsuln der auswärtigen Regierungen, um denselben die gegenwärtige Lage auseinanderzusetzen. Gleichzeitig ließ die bulgarische Regierung dem russischen Konsul erklären, daß der Fürst den Beschluß gefaßt habe, abzureisen, da aber die bulgarische Bevölkerung und Armee ihre Anhänglichkeit für den Fürsten zum Opfer brächten, hätten sie auch das Recht, dagegen Garantien für die Unabhängigkeit Bulgariens zu verlangen. Die bulgarische Regierung bitte daher den Konsul, folgende Punkte seiner Regierung zu unterbreiten:

1. wer der Kandidat Rußlands für den bulgarischen Thron sein würde, 2. solle Rußland versprechen, daß keine russische Okkupation Bulgariens stattfinde, endlich solle die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Verfassung verlangt werden, sowie die Freiheit für Bulgarien, seine inneren Angelegenheiten selbst zu führen. Rußland soll es freistehen, einen russischen General als Kriegsminister nach Bulgarien zu entsenden, um die Reorganisation der Armee zu leiten, in der Weise, daß bulgarische Offiziere an Stelle russischer verwendet werden sollen.

Der russische Konsul telegraphirte dieses sofort an seine Regierung nach St. Petersburg. Eine Antwort darauf ist jedoch noch nicht eingetroffen.

(Wiederholt aus dem gestrigen Extra-Blatt.)

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger bis Mittags 12 Uhr hier in der Stadt den verehrl. Abonnenten seitens unserer Trägerinnen noch nicht gebracht sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition E 6, 2 gefälligst anzumelden.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Aug. Allgaier.**
Für den lokalen und den übrigen Theil: **L. Frey.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Neue holl. Voll-Häringe
pr. Stück 6 Pfg.
R 3, 10 Carl Müller, R 3, 10. 8845

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 88 Pf. bis M. 4) per **Rothwein** v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche. Ferner **Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Sherry**, deutschen und französischen **Champagner**, sowie feinste **Punsch-essenzen und Liqueure** erster Marken. 8256
Jacob Platz.
Q 2, 4½ Weinhandlung. Q 2, 4½.

Ludwigshafen a. Rh.
Empfehle mein
Hôtel
(Rheinischer Hof,)
früher Landkutsche an der **Haupt-Straße** gelegen.
Schöne komfortable Zimmer. — Vorzügliche Küche. — Reingehaltene selbstgezogene **Pfälzerweine u. Rheinweine**, dieselben werden auch in größeren Gebinden zu mäßigen Preisen abgegeben. 7852
Achtungsvoll
Ferd. Meng.

Feinstes Schwarzwälder
Kirschen- u. Zwetschgenwasser
prämiirt auf der Antwerpener Ausstellung empfiehlt 8347
A. Westermann, Q 6, 9.

Erste
Mannheimer Chocoladefabrik
Gustav Hagen
M 2, 10. empfiehlt M 2, 10
ihre garantirt reine
Chocolade und Cacaopulver
zu den billigsten Preisen. 8887

H 7, 8 1 leeres Zimmer gleich beziehbar zu verm. 8839

1 Bäckerwagen, 1 Schneidertisch zu verkaufen. **H 7, 8.** 8840

G 5, 3 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer z. verm. 8848

Eine kinderlose Frau sucht **Monatsdienst.** J 1, 3, 3. Stock. 8844

Jägerhaus
Schlierbach,
Stadttheil Heidelberg.
In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme **Speisen**, feines **Lagerbier** von der Brauerei Straßburg, reine **Weine**, sowie heute Anstich hochfeinen Sachsenhäuser **Apfelwein** von Gebrüd. Freyeisen. 5999
W. Oppermann.

Grünes Haus, U 1, 1.
Verehrl. Kegelgesellschaften mache darauf aufmerksam, daß noch einige Abende auf meinen neuen Kegelbahnen zu vergeben sind. **Bier hochfein**, 10 und 12 Pfg. 8710
Es ladet freundlichst ein
Robert Heller.

Vorzügliche
französische Rothweine
à 1 M. 1 M. 25 und 1 M. 80
per Flasche empfiehlt: 8759
Carl Ellgaß, C 4, 11 am Zeughplatz.

Frische Sendungen
Mineralwasser
als:
Emser Kränchen- u. Victor-Quelle, Apollinaris, Selters, Homburger, Langenbrücker Schwefel, Mergentheimer, Wildunger-, Helene- u. Victor-Quelle. Rissinger- u. Ofener Rakozy, Karlsbader Schloss, Muhl- und Sprudel-Brunnen. Vichy grande grille u. célestines etc. etc.
empfehlen 8702
Adolf Leo u. Cie,
E 1, 6. E 1, 6.

Eine junge **Frau** sucht Beschäftigung im Bügeln in und außer dem Hause. 8847 J 1, 9 parterre.

Freiburger Hof,
S 2, 8 Empfehle hochfeines **S 2, 8**
Lager-Bier
aus der **Gräfl. v. Oberndorf**'schen **Brauerei Edingen.** 8746

Brauerei Dahringer.
Täglich selbstgekelterter 8861
Apfelmost.

Neue holländ.
Voll-Häringe
per Stück 6 Pfg.
Neue
Roheß-Bückinge
Sardellen, ruſſ. Sardinen 2c
bei **Gebr. Kaufmann** 8763

Neue Linsen
1886er in prachtvoller Waare eingetroffen bei 8821
G. H. Gruber,
in Weinheim.

Neue Häringe,
neue
Essig- u. Salzgurken,
prima Schweizerkäs
empfiehlt 8121
Hch. Spillner, Schwetzingerstr.

Honig.
Selbstgezüchteter reiner Schleuderhonig, für dessen Aechtheit garantirt wird, ist zu haben. 8085
K 2, 15b, 3. Stock.

Ia. Offenbacher
Kernseife.
Georg Kaufmann
am Neckarthor. 8689

Zöpfe
Locken, Chignon, Toupets, Scheitel, sind zu haben bei 8103
F. X. Werk,
Perrückenmacher u. Friseur, D 4, 6.

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6387
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.
6839 **Adel. Engster, Ww. S 4, 7.**

Ein gelernter **Schlosser** mit guten Zeugnissen,
geprüfter Heizer,
sucht Stelle als **Heizer** oder **Maschinist.** Gefl. Anträge unter Nr. 7969 an die Expedit. ds. Bl. erbeten. 7972

Ein großes **Parterrezimmer** ist zu vermiethen, bei **Herrn Witzel**, Verbindungskanal. 8774

Zu verkaufen:
Zur Beachtung!

In einer lebhaften Stadt, mit starkem Verkehr und bedeutender Zukunft, ist ein Anwesen mit **Wirthschaft** (Realgerechtigkeit) zu verkaufen. Einem strebsamen Mann, welcher nebenbei noch ein Geschäft, Consumartikel führt, da ein derartiges zur Zeit noch nicht besteht, dürfte sich eine sichere Existenz bieten. 8810
Näheres durch die Liegenschaftsagentur von **C. Langelott, Weinheim.**

Ein Haus

in guter Geschäftslage mit einem Laden, Stallung und einem Platz, besonders für Bäcker, Metzger 2c. sehr geeignet, zum Preise von M. 23,000 mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8466

Ein feines
Pianino
unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8827

Pianino
kreuzsaitige unter **Garantie** billig zu verkaufen. 8375
Ratenzahlungen nach Uebereinkunft
Näheres **H 5, 16.**

Für Modistinnen,
Kleidermacherinnen 2c.
Gauffrir-Maschine
für Rüschen und Halskrausen
mit **completter Einrichtung u. Anweisung** zu verkaufen. 8714
Näheres Expedition.

Zu verkaufen:
Fenster, Thüre, Stiege, Bauholz, Backsteine. Näh. **J 3, 20,** 4. St. 8755

Eine ausgezeichnete wenig gefahrene
Sicherheits-Maschine
(System Rudge)
steht billig zu verkaufen bei 7598
Fr. Jos Heisel, Ludwigshafen.

Ein schöner **Papageikäfig** zu verkaufen. Schwetzingerstraße 121. 8880

Eine Parthie schöne Faß v. 40—100 Lt. **Weinfaß** v. 20—25 Lt. **Transportfaß** ¼ u. ½ Stück. **Ovale Lagerfaß** ½ u. ½ Stück billigst zu verkaufen U 4, 2½. 8609
Küferei P. Schumm.

Ein kleines **Britschenrällchen** für Gärtner geeignet zu verkaufen bei Schmied **Spannagel** Seckenheim. 8729

Ein schönes Bett, Frauenkleider, Weißzeug und 1 Krautständer. Näh. Q 3, 20, 2. St. 2. Thüre rechts. 7978

Ein **Billard** nebst Zubehör billig z. verk. Q 1, 11, (Reichspost.) 8327

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk. Näheres in der Exp. 7880

Ein gut erhaltener **Schrank**, für jedes Geschäft, auch für Wirthschaft geeignet, zu verkaufen. 7823
M 2, 7, parterre.

Ein noch ganz neuer Kinderwagen zu verk. Schwetzingerstr. 116, 2. St. 7968

Einen starken Zweispänner **Bordwagen**, ein leichtes **Britschenröllchen-Bäckerwagen** und **zwei Handkarren** zu verkaufen. 7994
H 3, 13.

Großer **Kraut- und Bohnenständer** zu verk. A 2, 3. Hof. 8238

Schöne **Kanarienvögel** schong. siebert von 4—6 Mark zu verk. 8326
Z 4, 19, 3. St.

3 junge Spitzer
(Männchen) Raçehunde zu verkaufen. 7943
Schetzingerstraße 65. Lädchen

Schwarze **Spitzerhündchen** zu verkaufen ZM 1, 8, Neckarg. 7812

Zu verkaufen
ein größeres Quantum 8647
Gerstenacheln
bei **Hch. Gräff L J 5, 9½.**

Durch den Verkauf des Hauses E 2, 18 (Planken)

müssen wir in **kurzer** Zeit unsere **Ladenlokalitäten** räumen, weßhalb wir gezwungen sind, einen wirklich reellen

Ausverkauf

zu veranstalten und haben wir unsere Preise in Folge dessen colossal reduzirt.

Unsere großen Bestände bieten für das P. T. Publikum eine günstige Gelegenheit zum Einkauf **eleganter Herrn- und Knaben-Bekleidung** in nur **tadelloser** Arbeit und **beste Schafwollgewebe** nach neuestem Schnitt. 8627

Es kommen zum Ausverkauf: **Herbst- und Winterpaletots**, Schuwaloffs, Reise-Ulster, Schlafröcke, **complette Anzüge** in 100 verschiedenen Dessins und Qualitäten, Fraks, Hosen, Westen, Jagd-Joppen 2c.

Sehr bedeutende Auswahl in
selbstgefertigten Knaben-Kleidern in Wollenstoffen und Tricots,
mit diversen Stickereien, alles zu sehr billigen Preisen.

E 2, 18. **Bytinski & Cie.** E 2, 18.

Wiener Confections-Haus.

Geschäfts-Verlegung.
(Chemische- Wasch- u. Färberei, sowie **Decatur.**
Zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum meinen bisher in **Q 2, 16** innegehabten Laden nach **F 7, 12** verlegt habe. Bestellungen werden jedoch bei Herrn Sattlermeister **Weber, F 2, 9** entgegengenommen. 8479
Philipp Wagner.

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891
Karl Seiler, Collecturgehilfe, L 2, 6.

Das Eisen- und Küchenwaarengeschäft 8472
von
Adolf Casewitz
G 6 No. 7
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Bau- und Möbelschlössern, Thürbändern, Mutter- und Radschrauben, ferner Herde und Oefen aller Art, emaillirte Blech- und Gußwaaren, verzinnte und verzinkte Eimer, Bohnenschneidmaschinen und Bohnenhobel, Eßbestecke, Patent-Expreßkocher, Küchenwaagen u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfiehlt
Z 3, 6/7. **J. Lederle,** Z 3, 7/9
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 2108

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 8473
H. Klebusch.

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in **altdeutschen Oefen** in allen Dessins und Farben, sowie **Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente 2c.** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. 3908

— 432 —

zuthun, daß ihr Sohn als Mörder auf dem Blutgericht ende — ihr einziger Sohn, der so lange ihr Stolz, ihre Freude gewesen war.

Und in diesem wechselnden Kampf der Gefühle schwanden Tage — Wochen — Monde.

Ueber die Blutstätte im Walde hatte der Schnee sein Leichentuch gebreitet — die junge Försterin war aus dem Forsthaus in das nächste Städtchen gezogen und schon schob das Vergessen seinen Schleier über die dunkle Geschichte.

Desto schlimmer sah es auf dem Schwebenhof aus. Seit Wochen lag die Bäuerin auf dem Siechbette, und wer die hohe ungebeugte Frau noch vor Monaten gekannt hatte, der erschrack bei ihrem Anblick. Ihre gerötheten Augen, aus denen eine unendliche Seelenangst sprach, lagen tief in ihren Höhlen, der Schmerz hatte schwere Furchen in ihr zerfallenes Antlitz gegraben, und ihre blassen Lippen murmelten stundenlang halbleise Gebete. Beharrlich wies sie jede ärztliche Hilfe von sich, und sie wußte warum. Was an ihrem Herzen nagte, das konnte keine Kunst des Arztes hinwegtäuschen, für ihr Leiden gab es kein Mittel als den Tod; er allein konnte ihr Freund und Erlöser sein.

Es war eine stürmische, kalte Dezembernacht. Tief verschneit lag draußen Feld und Wald, das Hofgesinde hatte sich längst zur Ruhe begeben, Alles war still und todt, und nur in dem Schlafzimmer der kranken Bäuerin gab die alte Oellampe noch trüben Schein. Die Sterbende, denn das war die Mutter des Ulrich, warf sich unruhig auf ihrem Lager hin und her, während ihr Sohn das Haupt tief zur Erde gebeugt, ihre fieberglühende Hand hielt und nur zuweilen einen scheuen Seitenblick auf seine Mutter warf.

Die alte Uhr hob aus und schlug Zehn. Wie ein Schauer flog es bei diesen Klängen über den Leib des Schwebenhofbauern, und wieder trat die Blutthat am Waldquell allmächtig vor seine Seele und entrang ihm einen langen, tiefen Seufzer. Die Bäuerin heftete einen jener unbeschreiblichen Blicke auf den armen Sohn, und leise klang es von ihren Lippen:

„Ulrich!"

„Mutter!" antwortete er fast tonlos und hob den Blick auf das blasse, abgezehrte Antlitz der Kranken.

Diese richtete sich halb auf, zog mit fast übermenschlicher Anstrengung den sich abwendenden Sohn dicht zu sich heran und fragte ernst und schwer:

„Hast Du es gethan, Ulrich?"

„Mutter!"

„Nein, weiche mir nicht aus," rief sie heftig und hielt seine Hände krampfhaft fest, „das Entsetzliche muß endlich klar werden, die schwere Last des Geheimnisses, die mich seit Monaten langsam zu Tode quält, muß herunter von meiner Seele, die sich sonst nicht zu jenen Regionen aufschwingen kann, wo all der Jammer — all das Elend endet!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

5

Der Wilderer.

Roman

Von Fritz Brentano.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der weite Spalt, der in das Innere des hohlen Baumes führte, war unten an der Seite überwuchert von Schmarotzerpflanzen, Gestrüpp und dichtem Moos. Es kostete viele Mühe, den Leichnam da hinein zu zwängen, und als das furchtbare Werk endlich vollbracht, der Todte geborgen, die beiden Gewehre in den Baum versteckt und auch die verrätherischen Spuren am Fuße desselben verwischt waren, da rann der Schweiß in dichten Strömen von der Stirne Ulrichs, und erschöpft warf er sich zur Erde nieder, um neue Kraft für den Rückweg zu sammeln und noch einmal über das Geschehene nachzusinnen. Es waren schwere, trübe Gedanken, die ihn beherrschten, aber es war nun einmal nicht zu ändern, und die Kette, an die er sich selbst geschmiedet hatte, mußte getragen werden durch das lange, düstere Leben, welches freudelos vor ihm lag.

Endlich raffte er sich auf und ging. Und hinter ihm schlichen schon die Geister der Rache und Vergeltung — die beiden Vagabonden, welche Alles mit angesehen hatten, und ihre glühenden Augen hefteten sich fest an seine Tritte.

„Den haben wir und halten ihn fest," flüsterte der Alte seinem jüngeren Gefährten zu „heute, Bruderherz, campiren wir nochmals im Wald, aber morgen hat alle Noth und Sorge ein Ende."

„Und was willst Du thun?" fragte der Deserteur. „Willst Du ihn anzeigen?"

„Pah, Unsinn!" antwortete der Gefährte. „Wäre mir auch was Rechts. Nein, bluten soll er, Geld soll er geben — viel Geld, damit wir schweigen, und ich will ihn pressen, so lange noch ein rother Heller aus ihm herauszukriegen ist!" — — —

Und während die Beiden auf dem mondbeschienenen Waldweg verschwanden, schritt Ulrich dem einsamen Hof zu und versuchte vergeblich den Haß gegen den Todten wieder neu aufleben zu lassen in seiner Brust. Aber umsonst. Seltsamer Weise sah er jetzt Alles in ganz anderem Lichte, und nur eines stand groß und furchtbar vor ihm — seine eigene Schuld!"

5.

MARCHIVUM

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen
vorräthig bei 7987
Georg Seitz, S 1, 11.

Grabsteine
vom einfachsten bis zum reichsten Familiendenkmal nach den beliebtesten Façonen; sowie Renovirung alter Grabsteine **Vergoldung** und **Hauen** von Schrift wird auf das Genaueste und zu äußerst billigen **Preisen** ausgeführt von 5198
Stephan Schweizer,
Bildhauer in **Neckarau.**

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8
Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten Herrn-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie 5826

Herrenstiefel	von 6	M. 50	Pf.	an.
Damenlederstiefel	„ 5	„ —	„	„
Zeugzugstiefel	„ 4	„ —	„	„
Pantoffeln	„ 1	„ 25	„	„

P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Empfehlung.
Meinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Litera
H 4, 4
wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes Wohlwollen. 7899
Hochachtungsvoll
M. Rottermann Kleiderm.

Ankauf. 7841
Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel
werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlichst schnell und billigst besorgt. **Martin Decker,** 8255
Mannheim A 3, 5.

Unsere verbesserten
Fußbodenglanzlacke
sind zu
Fabrikpreisen
zu haben in unserem
Detailgeschäfte **C 1, 13,** sowie bei den Herren:
Carl Ellgaß, **C 4. 11,**
Gebr. Kaufmann, **G 3, 1,**
Georg Kaufmann, **U 1, 1a** und 8286
M. Habermeier, **M 5, 12.**
G. P. Doll & Cie.,
Brauerglasuren-, Lack-, Firniss- und Oelfarben-Fabrik.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen geehrten Freunden, Gönnern und verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem
Schwetzingerstraße Nr. 44
ein 8498
Spezereiwaaren-Geschäft,
nebst Milch- und Viktualienhandlung
eröffnet habe. Ich führe nur prima Waaren und verkaufe zu billigsten Preisen. Ich bitte verehrl. Nachbarschaft, sich von der Güte meiner Waaren überzeugen und mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Bechtel.

Geschäftseröffnung.
Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend erlauben wir uns gefälligst mitzutheilen, daß wir unser
Geschäft
dahier eröffnet haben.
Durch reichliche Selbsterfahrung sind wir daher in der Lage, das beste und billigste zu leisten. 8706
Gebr. Kaulmann, Sattler,
H 1, 5. Breitestraße. **H 1, 5.**

Gymnasial- und Real-Vorschule
von
A. Gernsheimer, B 1, 2, Breitestrasse.
Das neue Schuljahr
beginnt am **16. September.** 8515
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Unterricht
im **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Anfertigen moderner Damengarderobe,** nach anerkannter praktischer und leicht faßlicher Methode wird ertheilt. Auskunft, sowie zahlreiche Empfehlungen über den Erfolg liegen zur Einsicht vor. Näheres zu erfahren 8594
C 1, 13, bei Wittwe **Marie Arndt.**

Am 1. October beginnt mein 8364
Tanz-Cursus.
Gefl. Anmeldungen in **L 6, 1** parterre.
Rosa Kaltenthaler.

L 12. 6. L 12, 6.
Wohnung und Geschäft
befindet sich von heute ab 6764
Mannheim, den 3. September 1886.
Georg Wühler,
Schieferdeckermeister.
L 12, 6. L 12, 6.

G 7, 17 **Friedrich Traub,** G 7, 17
Brennholzhandlung
empfiehlt Prima **tannen Bündelholz,** à Ctr. 1,15 bei Entnahme von 10 Ctr. à Ctr. 1,10, ungebunden à Ctr. 100 Pfg. **Tannen-Klötzchen** à Ctr. 95 Pf., klein gemacht à Ctr. 1,35 frei vors Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Beisel,** Seckenheimerstr. Z 7, 3/4, **A. Ullrich** (zum Ochsen) H 5, 21, Im großen Faß, J 1, 16. 4972

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
billigstes Material zum Feueranmachen,
liefert à Mk. 1.25 pro Ztnr. frei ans Haus 8383
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Acht Tage waren seit der Mordscene am Waldquell vergangen — acht bange — schwere Tage.

Die Försterin hatte am anderen Abend bereits im Dorfe die Mittheilung gemacht, daß ihr Mann, der in das Revier gegangen, nicht wieder zurückgekehrt sei. Hatte sie auch an seiner Seite ein freud- und trostloses Leben geführt, so überkam sie doch jetzt eine schreckliche innere Angst, und ein schwerer Vorwurf lastete auf ihrem Gewissen, wenn sie der letzten Unterredung mit ihm gedachte.

Ob er vielleicht hinausgegangen war in die weite Welt, wie er schon einmal gedroht? Ob er sich am Ende gar ein Leid angethan? Sie wußte es nicht — aber Eines fühlte sie, daß sie ihn nie wiedersehen werde.

Und sie sah ihn nie wieder.

Wohl wurde der ganze Forst abgestreift — kein Busch blieb undurchlöchert, denn die Männer aus dem Dorf hatten sich tagelang auf die Suche begeben, allein der Förster blieb verschwunden. Der erschossene Hirsch wurde gefunden und neben ihm eine mächtige Blutspur, allein das dunkle Räthsel derselben blieb ungelöst, der Mund des Grabes in der Mordeiche verschlossen.

Und wunderbar! Während sonst Volksstimme — Gottesstimme ist, diesmal schwieg sie, denn während auf Den und Jenen als den Thäter gerathen — hier Einer und dort Einer als Wilderer und Mörder des Försters bezeichnet wurde, auf Ulrich vom Schwedenhof kam Keiner, denn Niemand hatte eine Ahnung davon gehabt, daß der stille, scheue Mann fast allnächtlich hinausgegangen war zum Wald. Wohl wußte man, daß die Försterin einst die Braut Ulrich's gewesen, daß der Vater Ulrich's von der Hand des Försters gefallen war — aber darüber waren Jahre vergangen, und weil Die vom Schwedenhof nicht zu Denen gehörten, die aller Welt tagtäglich von ihrem Schmerz erzählen und jeden zum Zeugen desselben aufrufen, so glaubte man, daß jene Vorfälle verschmerzt, jene Wunden vernarbt seien.

Und so ging Ulrich nach wie vor ruhig unbeachtet seinen Weg. Acht Tage waren seit dem Verschwinden des Försters vorüber — die erste Aufregung hatte sich gelegt, und man fing schon an, dem Gedanken Raum zu geben, daß er am Ende doch nicht ermordet wäre und wiederkehren werde, weil sich so gar keine Spur von der Leiche finden wollte. Nur zwei wußten sicher, daß dies nicht der Fall sei, und daß er irgendwo draußen in einem stillen Winkel des Waldes liege — Gertrud, sein Weib und die Schwedenhofbäuerin, die Mutter des Mörders. Und während die Erstere in dumpfen Hinbrüten in dem einsamen Forsthaus saß, das sie nun bald verlassen mußte, um anderweitig den Kampf mit des Lebens Sorge aufzunehmen, schlich die Andere wie ein Gespenst durch den Hof. Ueber ihre bleichen Lippen kam kein Wort, am wenigsten aber der Name des Todten — ihre Augen aber wichen seit jener Nacht dem Sohne

aus, und nur zuweilen, wenn sie sich unbeachtet wußte, traf ihn ein Blick so voll von unendlichem Schmerz und Jammer, daß er hätte zu ihren Füßen stürzen und aufschreien mögen:

„Ja, ja, Mutter! Ich hab's gethan."

Aber es waren zwei harte starke Naturen, wie alle vom Schwedenhof. Kein erlösendes Wort wurde gesprochen — Mutter und Sohn gingen, belastet mit dem furchtbaren Geheimniß, schweigend neben einander her — aber desto tiefer grub sich das Weh in die Brust der Ersteren und sichtlich schwand die hohe, stattliche Frau dahin. — — —

Seltsame Gesellen waren auf dem sonst so einsamen Hofe eingekehrt. Ulrich hatte sie zuerst am Morgen nach dem Mord getroffen, wie sie lauernd das Wohngebäude umschlichen und ihn geheimnißvoll nach einer alten Scheune winkten. Wie eine entsetzliche Ahnung war es über ihn gekommen, als er die zerlumpten Gestalten sah, als sie ihn so vertraulich angrinsten, und blitzschnell kam ihm jener Ruf „Mörder" zu Sinn, den er im Augenblick gehört hatte, als er den Schuß abfeuerte. Im Augenblick der Erregung freilich hatte er an eine Sinnestäuschung geglaubt — jetzt aber erinnerte er sich ganz deutlich, daß es eine fremde Menschenstimme war, welche ihm den furchtbaren Mahnruf in das Ohr geschrieen hatte.

Und er hatte sich nicht getäuscht; denn als er mit den beiden Unbekannten in der Scheune verschwunden war und nach einer Stunde etwa in die Wohnstube zurückkehrte, da schien er um zehn Jahre gealtert, und von seiner blassen Stirne perlten kalte Tropfen. Das sorgsam vergrabene Geheimniß war nicht mehr sein eigen; nicht einen, zwei Zeugen hatte der Mord gehabt, und Ehre und Leben hingen von den beiden Strolchen ab, die ihm eben die furchtbare Entdeckung gemacht hatten, daß sie Alles mit angesehen. Freilich hatten sie auch Stillschweigen gelobt, wenn Ulrich ihnen die Mittel gebe, daß sie in fernem Lande ein anderes, besseres Leben beginnen könnten — aber wer durfte dem Wort solcher Burschen trauen, wer auf ihre Verschwiegenheit hoffen, wenn der Branntwein ihre Zungen löste? Aber er mußte ihren Wünschen willfahren, mußte ihr Stillschweigen erkaufen, und so wanderten die Beiden denn am Abend gestärkt, gekleidet und reich mit Geldmitteln versehen über die Grenze, nachdem sie nochmals mit heiligem Eidschwur Verschwiegenheit gelobt hatten.

Ueber Ulrich aber kam es wie ein Gefühl des Ekels vor sich selbst, als der Deserteur und sein Genosse im Dunkel der Nacht verschwanden. Der alte Stolz derer vom Schwedenhof bäumte sich in ihm auf, er wollte hinauseilen und vor dem ganzen Schwedenhof das Geständniß ablegen, daß er den Förster erschossen habe, denn es dünkte ihm ehrenvoller, als Mann die Sühne des Verbrechens zu tragen, als sich landstreicherischen Schurken in die Hände zu geben, ihre Mitwissenschaft wie eine eiserne Fessel durch das Leben zu schleppen. Aber dann rang wiederder Gedanke an seine Mutter allmächtig gegen dieses Gefühl. Er konnte es nicht über sich gewinnen, ihr das namenlose Elend, die entsetzliche Schande an-

MARCHIVUM

Haus-Versteigerung.

Die Erben der Frau Fanny Abenheimer, Wittwe von hier lassen das ihnen gehörige **3stöckige Wohnhaus** dahier, Litera **C 3, 7**, am **Mittwoch, den 15. September 1886, Nachmittags 3 Uhr** durch den unterzeichneten Notar in dessen **Amtszimmer Lit. C 3, 1** daselbst einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, wobei der Zuschlag endgültig erfolgt, wenn mindestens der gerichtliche Schätzungspreis von **112000 M.** geboten werden wird.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mannheim, 28. August 1886.

Gr. Notar:
Lochert. 8571

Versteigerung.

Mittwoch, 22. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden im hiesigen städtischen Leihhause die Pfänder vom Monat August 1885 Lit. Z No. 53401 bis mit No. 61362, welche am 21. d. M. nicht ausgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 8820

Mannheim, den 1. September 1886.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Heirathsofferte.

Ein junger

Mann (Israelit)

wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen charaktervollen Mädchen mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung zu machen. Gefl. Offerten mit Beifügung der Photographie unter Nr. 8621 an die Exped.

Diskretion Ehrensache. 8621

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Gründlicher **Privatunterricht** in allen Fächern wird ertheilt. Näheres **H 5, 16.** 8058

Frau Ph. Höfle

empfiehlt sich zu **Oggersheim** als **Verdingfrau.** 8613

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigst. Bedienung. 7986 K 2, 5, 4. St. links.

Empfehle mich im

Kleidermachen

in und außer dem Hause. 8446
Frau **Würz, H 1, 6,** Hinth. 3. St.

Brave Mädchen jeder Art werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen.
Fau Schuster G 5, 3. 8431

Zwei **Kinder** zu kinderlosen Leute in Pflege gesucht, jedoch nicht unter 2 Jahren. Wo sagt die Exped. 7819

Ein oder zwei Mädchen im Alter von 6 Jahren in Pflege genommen. Näheres im Verlag. 7668

Ein **Kind** in gute Pflege genommen. Näheres im Verlag. 8532

Verloren

Ein **goldener Ring** gefunden. Abzuholen gegen Einrückungs-Gebühr in **ZD 1, 2, 4. Stock.** 8812

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht

ein rentables **Haus** in der Oberstadt von 80—60,000 Mark. Offerten unter Nr. 8825 an die Exped. ds. Bl. 8825

Getragene Kleider

kauft, Fr. **L. Hebel,** K 3, 17.. 8709

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Eine kleine einsp. Pritschenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Stellen suchen.

Vertrauens-Posten gesucht.

Für einen **routinirten Kaufmann,** verheirathet, (Jfr.) mit Prima-Referenzen, tüchtiger Buchhalter und Correspondent, der auch mit allen sonstigen Comptoir-Arbeiten vertraut ist, wird eine dauernde Stellung bei nicht zu hohen Ansprüchen gesucht. Reflektant ist durchaus selbstständiger Arbeiter.

Offerten unter Nr. 8723 besorgt die Expd. d. Bl. 8723

Ein junger Mann, der lange Jahre in einem hiesigen Geschäfte als Verkäufer thätig war, sucht Stelle.

Offerten unter Nr. 8816 an die Expd. erbeten. 8816

Ein verh., mit besten Zeugnissen versehener Mann, der auch etwas Kaution stellen kann, sucht baldigst Stelle als

Aufseher in einem Lager, Ausläufer 2c. 8608

Gefl. Anerbietungen erbeten unter Nr. 8608 an die Expedition d. Bl.

Ein junger, tüchtiger **Schlosser** sucht Stelle. Näh. im Verlag. 7458

Ein Mädchen aus sehr guter Familie vom Lande, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Hause. Zu erfragen täglich bis Nachmittags 4 Uhr in G 7, 29, 4. Stock. 8530

Stellen finden.

Agenten

für **hier** und **auswärts** gesucht. 7751
Simon Kuhn, Mannheim,
Versandtgeschäft in Kaffee, — Thee, — Chocolade, — ausländ. Weinen, — Spirituosen und Cigarren.

Gesucht

eine mit **Registratur-Arbeiten** und der **Brief-Expedition** vertraute Persönlichkeit mit schöner Handschrift. Eintritt sofort. Geeignete Bewerber werden um Abgabe ihrer Offerte unter Angabe der Gehalts-Ansprüche, sub 8805 ersucht. 8805

Gießer-Gesuch.

Ein tüchtiger Former,

welcher im Schablonformen, sowie in anderen Stücken bewandert ist, findet sofort dauernde Beschäftigung. 8814

Anton Linck,
Eisengießerei,
Oberkirch (Baden.)

Ein tüchtiger

Feuerschmied

sof. gesucht. **T 3, 3.** 8798

Anstreicher

gesucht. **F 6, 3.** 8606

Ein Hausbursche

gesucht bei **J. Bornhofen** zur Hoffnung **Z 2, 9/10.** 871

Tüchtige Bauschlosser

gesucht. 8694
C. und H. Gordt N 4, 23.

Tüchtige Bauschlosser ges. 8694
F 4, 23.

Colporteur gesucht. Q 5, 12. 8809

Schneider auf Woche. 8834
K. Welz, F 5, 9.

Modes.

Lehrmädchen gesucht.

Babette Maier, F 6, 8. 7808

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** per 15. d. M., sowie ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Expedition. 8611

Junges reinliches

Mädchen

gesucht. 8798
General-Anzeiger Bad. Volksz.

Ein junger **Hausbursche** gesucht. 8740 **Wilder Mann.**

Ein **Mädchen** oder **Frau** des Tags über ges. in **K 4, 2** 4 St. 8791

Ein **braves Mädchen,** das auch etwas Zimmerarbeit versteht, zu **zwei Kindern** gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse haben. Näheres **Café Dunkel.** 8677

Eine tüchtige **Waschfrau** sofort gesucht. 8789
M. Stammel, Badeanstalt.

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. 8815
D 6, 16, im Laden.

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das tüchtig in häuslichen Arbeiten, auf's Ziel gesucht. K 3, 6, 3. St. 8838

Ein braves, junges Mädchen, nicht über 15 Jahren, zu Kindern gesucht. 7881 Q 3, 2 und 3, part.

Ein Mädchen gesucht. **E 4, 11.** 8425

Ein tüchtiges **Mädchen,** das sich allen Arbeiten willig untergibt aufs Ziel gesucht. **E 2, 12.** 8505

Lehrling-Gesuch.

Für das **Comptoir** eines Maschinengeschäftes wird ein intelligenter

Lehrling

gesucht, welcher sogleich Gehalt erhält. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 8861 an d. Expd. d. Bl. erbeten. 8361

Tapezierlehrling

aus anständiger Familie wird gesucht bei W. Dönig, **O 6, 2** 8438

In ein Uhrmachergeschäft wird ein **Lehrling** ges. Näh. i. Verlag 6391

Schlosserlehrling gesucht. 7963
P 4, 9.

Ein **ordentlicher Junge** kann die Küferei erlernen bei 8641
Heinrich Berthold, Küfermeister,
K 4, 14.

In ein bedeutendes **Schreibmaterialiengeschäft** wird per sofort ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Zu erfrag. i. d. Expd. d. Bl. 8837

Miethgesuche.

In Feudenheim

1 Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Zubehör, oder auch ein kleines Haus zu miethen gesucht. 8163
Näheres durch **Karl Künzler II.**

Wohnung

von 3 oder 4 Z. von einem jungen Ehepaar auf 1. Okt. zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **W.** 8735 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8735

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder Werkstätte zu vermiethen. 7931

B 5, 8 großer Keller zu vermiethen. 7932

G 7, 1c Laden mit Wohnung per 1 Oktober beziehbar zu verm. Näheres 2 Stock 8704

G 7, 15 ein **großer heller** Keller zu verm. 8254

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3. stöckig, mit Bureaux u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher z. v. Näheres 1. St. Vorderh. 8402

Ein **Laden** mit zwei Schaufenstern in der Neckarstraße gelegen zu verm. Näh. **F 5, 23,** 2. St. 7896

Ein seit Jahren betriebenes, sehr gangbares und nachweislich sehr rentables 8465

Spezereiwaarengeschäft

in einem neu hergerichteten Laden ist bis November ds. Js. zu **vermiethen.** Näheres im Verlag.

In einem neu erbauten Hause ist ein zu einer 8464

Weinstube

fein eingerichtetes **Lokal** bis Nov. d. J. zu verm. Näheres im Verlag.

Ein Laden mit Wohnung

besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu vermiethen. 8204
Näheres im Verlag.

Laden

an den Planken zu vermiethen. 8169
Offerten unter A. A 8169 besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein Laden

in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermiethen. 8511
Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein großes **Vereinslokal** auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres im Verlag. 7420

Weinheim.
Ein Laden mit Wohnung nebst Zubehör, in schönster Lage Weinheims, geeignet für ein gangbares Ladengeschäft, ist billig zu vermiethen. 8862
Näheres in der Expd. d. Bl.

Zu vermiethen.

B 4, 14 3. St., 1 leeres, schönes Zimmer (vornheraus) an eine einzelne Dame oder Herrn sogleich zu vermiethen. 8542

B 5, 8 2 St. 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 8199

B 5, 8 ein Zimmer zu vermiethen. 8500

B 5, 8 Parterre-Wohnung 4 Zimmer u. Küche z. v. 7930

C 3, 24 ein Zimmer in d. Hof gehend, mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. 8494

C 7, 21 eine Wohng. im 2 St. 2 Zimmer, Keller und Speicher zu vermiethen. 8390

D 6, 13 eine **Parterrewohnung** 3 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. 8271

F 5, 3 eine Wohnung im dritten Stock z. v. 8824

F 4, 15 Hth., 1 leeres Zim. zu v. Näh. im 2. St. 8651

G 5, 9 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, neu u. schön hergerichtet, zu verm. 7836
Näheres G 5, 4, 2. Stock.

G 5, 21 eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. 8819

G 7, 25 2 geräumige Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehb., an ruhige Leute zu v. 8476

G 7, 36 2. St. ein freundl. Zim. für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 8422

H 1, 5 1 Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, pr. 1. September zu vermiethen. 7885

H 1, 12 1 zwei Wohnung. mit Zubehör, sowie ein Magazin und ein Keller z. v. 8506

J 4, 12 Zwei Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 8441

J 4, 12c schöne Wohnung 2 od. 3 Zimmer, Küche, Keller, auf sogl. z. v. Näh. 3 St. 8495

J 7, 13a Zimmer u. Küche bis 1. Okt. beziehbar z. v. Näh. parterre. 8826

K 2, 7 eine schöne **Gaupenw** zu vermiethen. 8164

N 3, 13a Hinterhs., 2 Zimmer, Küche und Keller an stille Leute sof. zu v. 8155

K 2, 11 eine **hübsche Mansardenwohnung,** 5 Zimmer nebst Küche und Keller an stille Leute ganz oder getheilt zu vermiethen. 7730

K 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche und Zubehör bis Okt. zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817

O 5, 1 2. St., 4—6 Zim. u. Zubehör, sowie 1—2 Zimmer besonders für **Comptoir** geeignet bis 1. Oktober beziehbar zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 8733

P 3, 3 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 8811

P 6, 20 4 Parterreräume, als Bureau, auch als Laden sogleich beziehbar zu verm. Näheres 1 St. hoch. 8403

Q 3, 15 neu hergerichtete Wohnung, 2. Stock 7—8 Zimmer, Küche, Magdzimmer, Keller u. Speicher bis 1. Oktober z. v. 8263

Q 4, 3 Ein Gaupenzimmer z. vermiethen. 8270

R 3, 10 4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8090

T 3, 2 Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 7884

U 1, 1b 3. Stock, Neckarstraße, ein schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 8828

U 1, 3 4. St., 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 8408

U 1, 3 Neckarstr. 2 große elegante Zimmer an anständige, ruhige Leute sogl. beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 8181

U 2, 3 Neubau, schöne abgeschlossene Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per Oktober zu verm. Näheres U 1, 4, 2 Treppen. 8417

Z 5, 8 1 2 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128

Z 6, 1 1 2 Zimmer, Küche und 4 Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Neckarg. 1 schönes Part.-Zimmer sogleich zu vermiethen. 7982

ZD 2, 1 2 Gaupenzimmer und Küche zu verm. 8419

ZP 1, 30 eine kleine freundliche Wohnung an stille Leute zu vermiethen. 8396

ZP 1, 30a 2 St. 2 Zimmer, Küche an ruhige Leute zu verm. 8777

In meinem neuen Hause eine schöne abgeschlossene **Wohnung** im 2. Stock mit Gas- und Wasserleitung, sofort zu vermiethen. Näh. Eckladen **Schwetzingerstraße 18a.** 8823

Schwetzingerstraße 67/71 eine Wohnung z. v. an stille Leute. 7824

Eine kleine Wohnung an zwei stille Leute zu vermiethen. Näheres F 4, 14, 2. Stock. 7739

Eine Parterre-Wohnung,

auch als Comptoir sehr geeignet, per sofort zu vermiethen. 8205
Näheres im Verlag.

Wohnung

mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche u. s. w. auf November zu vermiethen 8450
Theodor Hopfl,
ZE 1, Nr. 19, Dammstraße

Eine Wohnung im neuerbauten Hinterhause an der Breitenstraße, 3 Zimmer 1 Küche sofort zu vermiethen. 8650
Näheres im Verlag.

1 grosses Zimmer

und Küche im 2. Stock an 1 oder 2 solide Leute auf 1. Oktober zu vermiethen. 8802
Näheres S 2, 20 im Laden.

Eine freundl. Wohng. mit 2 Zimmer zu verm. **G 2, 9.** 8776

Neckarau. Eine Wohnung von 2 Zimmern, gleich an der Haltestelle für Lokalzüge, Rathhausstraße, per 1. Okt. zu vermiethen. 8813

Möblirte Zimmer

C 7, 15 2 Treppen 1 gut möbl. Zimmer zu M. 20 zu vermiethen. 8652

C 7, 21 ein möblirtes Parterrezimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 8389

D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8273

F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 7974

F 4, 14 4. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermiethen. 7732

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200

F 5, 16 2. Stock, 2 einf. möbl. Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8317

F 5, 16 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer auf d. Str. g., sofort zu verm. 8318

F 5, 23 2 ineinandergehend möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Okt. zu v. 8744

F 5, 19 1 fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 8858

F 5, 27 2. Stock, 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, für 1 oder 2 Herren zu v. 8320

G 7, 1c ein einfach möbl. Zim. sowie eine Schlafstelle zu vermiethen. 8175

G 7, 1c 2 St. ein möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. 8703

G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 8050

G 7, 27 1 part. freundl. möbl. 2 Zimmer mit od. oh. Pension sofort zu verm. 8725

H 4, 6 4 Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 8332

K 1, 16 2. St. rechts, möbl. Z. zu verm. 7740

M 2, 10 2 hübsch möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 8639

N 2, 10 ein fein möbl. Zim. z. v. Näh. Wirthschaft. 7811

O 6, 2 4 St. ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu vermiethen. 8545

O 6, 2 ein gut möbl. Zimmer im 3. Stock, mit oder ohne Pension zu vermiethen, auch können daselbst einige Herrn gutes Mittag- und Abendessen erhalten. 8833

P 3, 12 Planken, „Café Victoria," 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich zu vermiethen. 8174

Q 2, 15 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8553

Q 5, 1 ein möbl. Zimmer bis 15. September zu v. 8540

Q 5, 16 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 7971

R 4 18 ein großes helles möbl. Parterrezimmer an ein oder zwei Herrn bill. zu verm. 7893

S 2, 8 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 7879

S 4, 3 Hinterh., 2. St., 1 einfach möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 8604

T 2, 5 3. St., ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. 8461

T 3, 1 1 gut möbl. Parterrez. sof. zu verm. 8743

U 6, 1a 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8323

Kost und Logis,

zwei möblirte Zimmer in heiter Lage mit Pension an zwei junge Leute zu vermiethen. O 3, 4, 4. St. 7986

Weinheim
Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt Zeitungsträger Metz in Weinheim. 8426

Zimmer, 2 Betten sofort billig. 8252 **Ruhr,** C 4, 4.

Weinheim E 35a.

Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu verm. 7173

(Schlafstellen)

B 5, 17 Schlafstelle zu vermiethen. 8585

C 4, 3 4 St. Schlafstelle zu vermiethen. 8800

F 4, 9 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 7907

H 3, 12 Vdh. 2. St., 1 Schlafst. a. 1 ord. Mann z. v. 8323

K 4, 13 1 4 Stock Schlafstelle 2 zu verm. 8262

M 2, 13 4. St. Schlafstelle zu vermiethen. 8724

T 5, 15 eine Schlafstelle für ein Herrn zu verm. 8552

Kleine Merzelstraße 13, part. 2 Schlafstellen zu vermiethen. 7967

Kost & Logis

G 8, 6 4 Stock, Kost u. Logis für einen sol. jungen Mann. 8424

H 1, 6 1 junger Mann in Kost und Logis gesucht. 8509

H 4, 7 **Kost und Logis.** 8484

J 4, 7 ein anständ. junger Mann in Logis gesucht. 8372

J 4, 12b 1 anständigen jungen Mann in **Logis** gesucht. 8474

J 7, 27 Kost und Logis. 6806

P 3, 10 **Kost und Logis** zu vermiethen. 7976

R 4, 5 2 St. Kost und Logis. 8197

T 2, 3 zwei sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 8653

Z 3, 14 ein anst. Herr findet Kost und Logis. 8430

Kost u. Logis für junge Leute. Näheres **Q 3, 20,** 2. Stock, **2,** Thüre rechts. 7979

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herrn theilnehmen. 8086
K 2, 15b, 3. St.

Schwimm- und Bade-Anstalt
M. Stammel.
Wasserwärme am 7. September Morgens 8 Uhr 18° R.

MARCHIVUM

Verein
deutscher Kampf-Genossen.

Samstag, den 11. September, Abends 8 Uhr findet die jährliche
General-Versammlung
im Lokal Huber H 5, 1, statt.
Tagesordnung:
1. Jährliche **Rechnungsablage.**
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Revisoren.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Sonntag, 12. September,
Nachmittags 5 Uhr im Lokal
Gemüthliche Zusammenkunft
zur Feier unseres **Stiftungsfestes,** wozu auch die Familienangehörigen dazu eingeladen werden. 8822
Der Obige.

„Thalia."
Wir laden hierdurch unsere verehrlichen aktiven Mitglieder des Singchors, auch solche, die sich denselben anzuschließen gedenken, behufs wichtiger Besprechung auf **Dienstag, 7. September ac., Abends ½9 Uhr** im Lokal **T 2, 15** höflichst ein.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet 8783
Der Vorstand.

Liederkranz. 8818
Samstag, den 18. September,
Abends 8 Uhr
im **Gesellschaftshaus**
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Wahl des Vorstandes und der Commissionen,
Abänderung der Statuten.
Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.
Mittwoch, Abend ½9 Uhr 8820
Probe.

Frohsinn. 5780
Heute Mittwoch Abend **Probe.**

Gesang-Verein Germania.
Freitag, Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
7793 **Der Vorstand.**

Gesangverein Sängerlust.
Wir benachrichtigen unsere Mitglieder daß die 8854
Gesangstunden
bis auf Weiteres verschoben sind.
Nähere Versammlungseinladungen durch Circular.
Der Vorstand.

Männergesangverein der Gypser Mannheims.
Dienstag, den 7. September 1886, Abends ½8 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung: Vorstandswahl, sonstige Vereinsangelegenheiten. 8775
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Prima Seegras
in schöner Waare eingetroffen,
per Centner Mk. 7.—
Moritz Dreifuss,
Möbelmagazin, 8803
F 3, 8, Ecke. F 3, 9, Ecke.

Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden solid und billigst angefertigt bei 7199
H 3, 1 **J. P. Deutsch,** H 3, 1
Friseur am Hoftheater.

Versteigerungen
aller Art übernimmt 8257
Agent **Adam Bossert** G 4, 12.

10%
bezahle ich mehr für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel** als andere hiesige Händler, worauf ich das Publikum aufmerksam mache. 7926
NB. Ersuche genau auf mein Schild zu achten.
S. Weilmann, F 3, 2|3,
neben der Eisenhandlung Lindauer.

Pfandscheine auf getragene Winterüberzieher kaufe ich fortwährend zu hohen Preisen. **S. Weilmann, F 3, 2/3 der Synagoge gegenüber.** 8447

Feuerwehr.
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich findet am
Donnerstag, den 9. September, 8807
Vormittags ½10 Uhr
Festgottesdienst in der Trinitatiskirche dahier statt, wozu die Kameraden freundlich eingeladen werden.
Sammlung präcis 9 Uhr auf dem Marktplatz.
Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) wird in dem Rathhaus dahier (Gr. Sitzungssaal) das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für 25jährige Feuerwehrdienste gestiftete Ehrenzeichen, sowie auch die von der Stadt Mannheim gestiftete silberne Medaille für 20jährige Feuerwehrdienste an Kameraden des Corps überreicht werden.
Zur Anwohnung an dieser Feier werden die Kameraden und Freunde des Corps hiemit eingeladen.
Das Commando:
M. Wirsching. 8807

Kaufmännischer Verein.
Freitag, den 10. September cr., Abends 8½ Uhr, im Saal des „Ballhaus"
Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht der Commission betr. Lokalveränderung.
2. Beschlußfassung. 8486

NB. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ersuchen wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
Mannheim, den 26. August 1886.

Krieger-Verein.
Zur Feier des Geburtsfestes **Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich** unseres hohen Protektors findet **Mittwoch, den 8. d. M Abends ½9 Uhr** im Vereinslokal, M 4, 12 (Mainzer Hof) ein
Fest-Bankett
statt.
Donnerstag, den 9. ds. Mts., Vormittags ½10 Uhr wird **Kirchenparade** mit Musik abgehalten; Sammlung hierzu um **9 Uhr** bei Kamerad **J. Becker, R 1, 1,** (Casino). Um recht zahlreiche Betheiligung beim **Festbankett,** sowohl wie auch bei der **Kirchenparade** ersucht
8798 **Der Vorstand.**

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse
der Tapezierer und verwandten Berufsgenossen.
(E. H.) Filiale Mannheim.
Sämmtliche Mitglieder werden eingeladen auf **Mittwoch, den 8. September, Abends ½9 Uhr** im Lokal „zum grünen Hof", G 3, 3 vollzählig zu erscheinen.
NB. Diejenigen Mitglieder, welche ihr Mitgliedbuch noch haben, werden ersucht solches mitzubringen. 8716
Der Vorstand.

Grossh. Höhere Mädchenschule.
Neu aufzunehmende Schülerinnen bittet man am Montag, den 13. September, zwischen 9 und 12 Uhr vormittags im Direktionszimmer zur Einschreibung anzumelden; für alle ist Geburts- und Impf-Schein, für jene, welche vor dem 1. Jan. 1886 das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt haben, auch die Bescheinigung über geschehene Wiederimpfung vorzulegen.
Die Nachprüfungen und die Vorprüfungen der neuaufzunehmenden Schülerinnen, welche die nöthigen Schreibmaterialien mitzubringen haben, finden Dienstag, den 14. Sept., morgens 9 Uhr statt.
Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Mittwoch, den 15. September, morgens 9 Uhr. 8817
Grossh. Direktion
Walleser.

Wohnungs-Veränderung.
Mache hiermit meinen geehrten Kunden, Freunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich nunmehr in **T 2, 17 und 18** wohne. Bei vorkommendem Bedarf für bevorstehende Saison halte mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **F. Zimmermann, Schneider,**
8292 **T 2, 17 und 18,** früher Q 3, 9.

Wein-Verkauf.
Von heute ab verkaufe meine reingehaltene
Roth- und Weißweine
in Flaschen über die Straße.
Weißwein per Flasche Pfg. 35, 40, 60, 90, M. 1.20. **Rothwein** per Flasche M. 1, 1.20, 1.50. **Apfelwein** per Flasche Pfg. 20. Bei Abnahme von Fäßchen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für **Aechtheit** wird garantirt. Gleichzeitig empfehle alle Sorten **Kübel, Ständer und Fässer** zu billigen Preisen und bitte um gefl. Aufträge 6989
Philipp Sturm, Küfer, **Neckarau**

Prospecte
meiner auf die **Reinigung und Neubildung des Bluts wirkenden Präparate** gratis und franco. 8836
V. Trippmacher, Frucht-Saft-Presserei,
Mannheim N 3, 17.

Stadt-Park Mannheim.
20 Pfennig-Tage.
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.
Am Vorabend: Mittwoch, den 8. Sept., Abends 8–11 Uhr
GROSSES CONCERT
Italienische Nacht.
Donnerstag, den 9. September 1886
Nachmittags 3½–6½ Uhr und Abends 8–11 Uhr
Zwei grosse Concerte.
Sämmtliche Concerte ausgeführt von der Kapelle des 2. bayer. Fußartillerie-Regiments, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Lemnitz.**
Entree an beiden Tagen 20 Pfg. **Abonnenten frei.**
8829 **Der Vorstand.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste unserer unvergeßlichen
Carolina Baader
geb. Conrad,
sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der trauernden Familie:
8842 **Martin Baader.**

Wasserwerk Mannheim.
Submission
für Herstellung der Neckarkreuzung und Unterführung des Hochwasserdammes.

Die Herstellung der **Neckarkreuzung und Unterführung des Hochwasserdammes für das Wasserwerk der Stadt Mannheim** wird hiermit ausgeschrieben.
Angebote hierauf sind unter der Bezeichnung: **„Herstellung der Neckarkreuzung und Unterführung des Hochwasserdammes für das Wasserwerk Mannheim"** bis einschließlich den **27. September dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete **Bauleitung** schriftlich und versiegelt einzureichen.
Die Bedingungen, Pläne 2c. 2c. liegen auf dem **Baubureau des Wasserwerkes Mannheim, O 7 No. 10 d** zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch jede weiter erforderlich scheinende Auskunft ertheilt wird. 8787
Die Bedingungen sind auch durch die unterzeichnete Bauleitung zu beziehen.
Mannheim, den 1. September 1886.
Die Bauleitung
Smreker.

Badner Hof.
Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Sept.
Große wissenschaftliche-antispiritistische und humoristische Vorstellung
dargestellt von dem berühmten
Royal-Illusionisten und Anti-Spiritisten
Prof. El. Maraphet Chambly
J. J. B. W.
Unerreicht in seinen Manifestationen. Entlarvung der spiritistischen Mediums Dr. Slade, Förster, Monsfeld, Hollis, Wilson, Bastian, Grundel und Gebr. Eby. 8835
Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Ludwigshafen.
Wein-Restauration von Gustav Renner,
(Altdeutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)
Anerkannt **beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. 8583

Zöpfe,
Chignons, Toupets, Scheitel
werden billigst angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Gerüststangen
aller Dimensionen, 7058
für Bau-, Tüncher- und Wagnermeister 2c. empfiehlt äußerst billig
Adam Metz II.,
Neckarhausen.

Umzüge
mit oder ohne Pferde sowie **Wohnungen** werden billig besorgt. 8514
F. J. Holzer, Q 4, 8/9.

Pianino
kreuzsaitig neu gegen baar **M. 470.**
8180 **H 5, 2.**

Namensticken
aller Art wird schön und billig gearbeitet, Näh. **K 2, 5,** 4. St. 7981

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ausverkauf in **S 1, 8.** 8088

Zur gefälligen Beachtung:
Herrn u. Knaben Kleider werden modern angefertigt, alle mögliche Abänderungen, sow. Reparaturen pünktlich besorgt. **Billiger Preis zugesichert.** 8421
bei **J. Gruber, Q 3, 20.**

Es werden **Bettfedern** gereinigt durch Dampf. 8551
Gg. Seufert. J 2, 20. Drei Kronen.

Zahnheilkunde
künstliche Zähne,
auch werden **künstliche Augen** angefertigt und schmerzlos eingesetzt.
J. Rohrbach jr.,
Ludwigshafen, Bismarckstraße, neben dem Gesellschaftshause. 8356

Für 4 Mark 50 Pf. 4430
versenden **franco** ein 10 Pfd. Packet **feine Toilettenseife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen und Parfümerienfabrik.

„Lilienmilchseife"
von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **Louis Holzbach.** 4527

Tanz-Unterricht
ertheilt gründlich 8358
Chr. Schreckenberger,
G 3, 6. Tanzlehrer. G 3, 6.

Nachhilfe-Unterricht
ertheilt ein **Primaner** mit vorzügl. Zeugnissen. 7520
Näheres in der Exp. d. Bl.

Offene Stellen all. Branch. bring. 2 wöch. „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" Stellungen a. R. stets in größter Anzahl. Probe-Nrn. gratis. Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei.
7658